

Er scheint jeden Montag nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag.
Anzeigen. Annahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.
In der Zeit der 6-gelb. Zeitungs 20 Pf., keine Anzeigen 15 Pf.,
für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird keine
Garantie übernommen. Annahmestellen: letzte Seite.

Sächsische

Bezugspreise:
durch die Post bezogen monatlich
besgl. frei ins Haus geliefert 1.80
durch Boten frei ins Haus geliefert 2.25
bei Abholung in der Expedition 1.60

Vorzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,
für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg und
für die Gemeinden: Laubegast, Colbitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Kosterwitz, Pillnitz, Leubnitz-Neusa und Cossebaude.
Publications-Organ und Lokal-Anzeiger für Blasewitz, Coschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch, Bühlau, die Cösnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Verlag: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ * „Nachrichten“ * „Land- und Gartenwirtschaft“ * „Fremden-Liste“.
Druck und Verlag: Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., verantw. Redakteur: Dr. R. Diejenbach, Blasewitz.
Telegraphisch: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 237. Donnerstag, den 10. Oktober 1907. 69. Jahrg.

Redaktionschluss: 3 Uhr Mittags.
Sprechstunde der Redaktion: 5-6 Uhr Nachmittags.
Beilagen in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den
Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu adressieren

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser ist von Karlsruhe wieder in Gabeln, der Reichskanzler in Flottbeck eingetroffen.
Jepelin unternahm gestern in Anwesenheit des Königs von Württemberg und des deutschen Kronprinzen einen erfolgreichen Ausflug.
Frau Koselli soll bereit sein, die Prinzessin Pia Romanos gütwillig dem sächsischen Hofe zu überlassen und sie zunächst zu den Großeltern nach Lindau bringen zu lassen.
Die sozialdemokratischen Gemeindevorsteher Elsaß-Lothringens beraten über die Frage der Bewilligung des Gemeindebudgets.
Wegen der Resistenz der Eisenbahner ist die Aufnahme von Stückgütern in und nach Wodenbach bis auf weiteres eingestellt worden.
Deutschland, Italien, England und Frankreich teilen der bulgarischen Regierung ihren Beitritt zu den jüngsten österreichisch-russischen Erklärungen über Mazedonien mit.
Der König von Siam hat dem König von Italien in Messina einen Besuch gemacht.
Der französische Gesandte Regnault hat dem Sultan Abdul Mis in Khabat das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht.
Infolge der französisch-spanischen Differenzen in Cabablanca rechnet man in Madrid mit der Zurückziehung der spanischen Truppen aus Marokko.

Der Abschluß des österreichisch-ungarischen Ausgleichs.

Das historische Ereignis, welches der langen ausgleichslosen Zeit in dem Verhältnis der beiden Hauptländer

des österreichischen Kaiserstaats ein Ziel setzt, ist am Montag zu später Nachtstunde noch zur Tatsache geworden. — Aber wir wissen nicht, ob wir uns darüber freuen sollen, im Interesse des Gesamtstaats, denn eigentlich haben nur die Ungarn Anlaß zur Befriedigung, da sie seitens Oesterreichs sehr bedeutende Zugeständnisse erlangt haben. Die nationale Selbständigkeit Ungarns hat mit diesem Abkommen einen großen Schritt vorwärts getan. Im Grunde genommen ist nunmehr schon die wirtschaftliche Gemeinsamkeit beider Länder zerschnitten, und was der gegenwärtige Ausgleich noch in diesem Sinne bietet, hat schließlich auch nur den Wert eines Provisoriums. — Wenn wir die Geschichte der gegenseitigen österreichisch-ungarischen Beziehungen zurückverfolgen, so sehen wir die Ausgleichsbestrebungen seit zwei Dezennien von entschiedenem Mißgeschick verfolgt, wenn wir das Interesse des Gesamtstaats im Auge behalten. Die Ungarn haben ja in ihrem Unabhängigkeitsdrang redlich das ihrige getan, um die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen und den österreichischen Ministern die Hölle heiß zu machen. — Seit 20 Jahren bestand eigentlich kein regelrechter, gegenseitiger Ausgleich, sondern lediglich ein Provisorium. Die Regierung wurde mittels eines Reziprozitätsverhältnisses geführt, das auf Grund des § 14 und durch kaiserliche Verordnung in Kraft gesetzt wurde, im eigentlichen Sinne aber keine gesetzliche Verechtigung hatte. — Die Sache lag nämlich so, daß der letzte ordentliche Vergleich im Jahre 1887 auf zehn Jahre geschlossen wurde. Die Ministerien Badeni-Banffy schlossen einen Ausgleich, welcher aber durch den Sturz beider im Jahre 1897 nicht zu parlamentarischer Beratung kam. Statt dessen vereinbarten die Ministerien Thun-Szell das oben erwähnte Reziprozitätsverhältnis, ebenfalls auf zehn Jahre. Hierbei blieb es, da auch der Ausgleich Körber-Szell (Ende 1902) die parlamentarische Probe nicht aushielt. Im Gegenteil, nach dem von Koschütz durch seine Koalitions-erklärung bezüglich der Handelsvertragsform verursachten Sturz des österreichischen Ministeriums Hohenlohe, zog Freiherr von Beck, sein Nachfolger, den Vergleich Körber-

Szell überhaupt zurück und stellte ein neues Ausgleichsprogramm auf. — Beck's imponierendes Programm hat nun allerdings sehr beträchtliche, ja bedenkliche Abstriche erlitten. Die projektierte, über das Abloßjahr der auswärtigen Handelsverträge hinausreichende längere Vereinbarung der Ausgleichsperiode ist nicht durchgeführt worden und die Bankgemeinsamkeit ist nur bis 1910, wo das Privilegium rechtlich erlischt, sicher, ob sie darüber hinaus bleiben wird, was auch für Ungarn am vorteilhaftesten sein würde, ist bei dem Unabhängigkeitsbestreben der Ungarn mehr wie zweifelhaft. Im übrigen gilt der Ausgleich wieder auf 10 Jahre und die Ergebnisse für Oesterreich sind mager genug: eine um (wie es heißt) ganze 0,85 Prozent höhere Quote zu den gemeinsamen Bedingungen, ein einseitiges Abgeben von der Einführung einer Zwischengrenzlinie und das vertragsmäßige Recht, daß vor Errichtung einer selbständigen ungarischen Notenbank eine Vereinbarung zur Wahrung der österreichischen Interessen, soweit diese mit der Gleichheit des Geldwertes zusammenhängt, getroffen werden muß. — Gerade in diesem Punkte hatte die Kriege des Ausgleichs am Freitag in den Budapest Konferenzen den Höhepunkt erreicht. Damals wurde von allen Seiten angenommen, daß der Abbruch unvermeidlich sei. Die Schwierigkeit lag darin, daß die österreichische Regierung eine positive Erklärung darüber verlangte, ob die ungarische Regierung Garantien bieten könne für die Fortsetzung der Gemeinschaft der Notenbank nach dem Jahre 1910, in welchem das Privilegium der österreichisch-ungarischen Bank erlischt. In dieser Situation, welche eine Fortsetzung der Verhandlung beinahe unmöglich zu machen schien, hat der Herausgeber der Neuen Freien Presse, Herr Benedikt, eine Formel entworfen, welche der österreichischen Regierung mitgeteilt und schließlich in dem Ausgleich von beiden Regierungen angenommen wurde und welche über den toten Punkt hinweghelfen und die Vereinbarung des Ausgleichs ermöglicht hat. Diese Formel besagt: Ungarn hat unabweislich das Recht, eine selbständige Bank nach dem Jahre 1910 zu errichten. Da jedoch die Errichtung einer

Moderne Theatereinrichtungen.

Von Dr. Franz Ritter.
(Schluß.)
(Nachdruck verboten.)

Ein nicht zu unterschätzender Vorteil des modernen Theaters liegt auch darin, daß die Luft darin entschieden besser geworden ist. Das alte Theater mit seinen vielen Gasflammen und seiner mangelnden Ventilation war beengt durch die Hitze, die sich im Zuschauerraum entwickelte, und eine tüchtige Erfrischung nach einem Theaterbesuch gehörte sozusagen zur Sache. Das moderne Theater ist mit besonderen Heizungs- und Lüftungsvorrichtungen versehen, die oft in einer Weise in alte Theater eingebaut werden, die musterhaft genannt werden muß. So hat man z. B. im königlichen Opernhaus zu Berlin im Jahre 1895 eine solche Einrichtung geschaffen, die den Luftinhalt darin zu einem gesunden und angenehmen macht. Die Heizung geschieht durch Dampf und sie ist so eingerichtet, daß die Temperatur eines jeden Raumes auf einer genau bestimmten Höhe gehalten werden kann. Unter jedem Sitz des Zuschauerraumes befindet sich eine Lüftung, durch die während der Vorstellung ununterbrochen frische Luft entströmt. Diese Luft wird mittels besonderer Pumpen im Freien entnommen, sie streicht dann über feuchte Lächer, durch die sie filtriert, vom Staub befreit und angefeuchtet wird. Dann kommt sie in Luftwärmungskammern, in denen eine Erwärmung auf 17—18 Grad Celsius stattfindet. Mit dieser Temperatur strömt sie durch die unter den Sitzen am Fußboden befindlichen Öffnungen in den Zuschauerraum. Dieser faßt rund 2000 Personen und die einströmende Luftmenge ist so berechnet, daß pro Kopf und Stunde 25 Kubikmeter Luft treffen — eine gewiß reichlich bemessene Menge! Die verbrauchte Luft wird durch die an verschiedenen Stellen des Opernhauses angebrachten Öffnungen abgelaugt und ins Freie abgeführt.
Ganz gewaltig sind die Umwälzungen, die sich in jüngster Zeit in bezug auf die Ansichten über die Feuer- und Theatereinrichtungen vollzogen haben. Das, was man bisher für richtig hielt, kann nach den neuesten Untersuchungen richtig als graueste Theorie bezeichnet werden. Es ist

zwar viel über die Feuer- und Theatereinrichtungen nachgedacht und es sind eine ganze Anzahl von Einrichtungen geschaffen worden, die eine größtmögliche Sicherheit gewährleisten sollen — aber die Erprobung selbst, die allein hätte beweisen können, wie sich die getroffenen Einrichtungen im Ernstfalle behaupten würden, fehlten. Man hielt zwar Proben ab, indem z. B. ein Theater voll von Soldaten gepöppelt wurde, die sich auf ein gegebenes Zeichen schleunigst zu entfernen hatten, und wobei man die Zeit feststellte, in der die Entleerung erfolgte. Aber diese Proben gleichen Wandern. Es fehlt der wirklich entscheidende Faktor. Wie dort die blaue Bohne, so fehlt hier das Feuer, der Qualm, die wirkliche Gefahr. Schon seit geraumer Zeit konnte man sich der Erkenntnis nicht mehr verschließen, daß es unbedingt nötig sei, wirkliche Proben in brennenden Theatern abzuhalten, um zu sehen, ob unsere heutigen Einrichtungen etwas taugen, oder nicht. So entstand in Wien, in der Stadt, in der sich die schrecklichste aller Theaterbrandkatastrophen ereignete, ein Modelltheater, ein richtiges Theater mit allen Einrichtungen eines solchen, das lediglich dem Zwecke dient, die praktische Erprobung der Sicherheitseinrichtungen zu veranstalten. Zuschauerraum und Bühnenräume sind voneinander durch den üblichen eisernen Vorhang getrennt. Rotbeleuchtung, Regenvorrichtung usw., kurzum alle Einrichtungen, die die moderne Technik gegen die Feuergefahr kennt, sind vorhanden. Auf der Bühne wie im Zuschauerraum können, wenn Proben abgehalten werden, Holzstücke entzündet werden, die mit Materialien getränkt sind, welche beim Brennen starken Qualm entwickeln. Die Beobachtung der Brände und der sie begleitenden Erscheinungen erfolgt von außen her, wo die Beobachter in voller Sicherheit durch Glimmerfenster hindurch während des Brandes den Innenraum überblicken können.
Die Erfahrungen, die man mit diesem Theater sammelte, werden zweifellos eine Reform unserer ganzen Theatereinrichtungen im Gefolge haben. Zunächst hat sich gezeigt, daß der eisernen Vorhang, von dem man bisher so viel hielt, nicht nur keine Sicherheit darbietet, sondern direkt eine große Gefahr bedeutet. Läßt man ihn während eines Bühnenbrandes herunter, so entsteht durch den Spalt

zwischen Bühne und Zuschauerraum hindurch ein starker Zug, durch den von der Bühne her mächtige Stichflammen in den Zuschauerraum gelaufen werden, die geeignet sind, im Verein mit den gleichfalls durch diesen Spalt strömenden Rauchmassen in kürzester Zeit Tod und Verderben in die Reihen der Zuschauer zu tragen.
Dem eisernen Vorhang ist mit diesen Proben ein vernichtendes Urteil gesprochen, und es fragt sich nun, was man an seine Stelle setzen könnte. Auch hier hat das Modelltheater wertvolle Winke gegeben. Man hat an ihm sowohl in der Decke des Zuschauerraumes wie in der der Bühne große Luftschächte angebracht, deren obere Öffnung durch eine leicht bewegliche Klappe geschlossen ist. Entsteht nun auf der Bühne ein Brand, so ist es, um jede Gefahr für die Zuschauer zu beseitigen, nur nötig, die Klappen über diesen Luftschächten zu öffnen. Es entsteht dann, ebenso wie in einem Kamine oder Schornstein, ein natürlicher, nach oben gerichteter Zug, der die Flammen mit emporreißt, so daß sie oben zum Schachte hinausbrennen und nicht in den Zuschauerraum hineinschlagen. Sind die Klappen geöffnet, so kann sogar der eisernen Vorhang, der bei geschlossenem Theater, wie wir gesehen haben, eine große Gefahr bildet, herabgelassen werden, ohne daß Rauch oder Flammen dem Zuschauerraum Gefahren bringen. Der Zug nach oben ist so stark, daß er auch den Rauch und Qualm mitreißt und daß selbst dann, wenn der Spalt zwischen eisernem Vorhang und Bühnenfußboden sehr klein ist, doch stets die Luft vom Zuschauerraum gegen die Bühne und von hier aus zum Schachte hinausströmt. Niemals kann ein Zug in umgekehrter Richtung, nämlich von der Bühne nach dem Zuschauerraum stattfinden.
Wie man sieht, ist das moderne Theater nicht nur ein gesunder, sondern vor allem auch ein vollkommen sicherer Aufenthaltsort, wenn es mit allen Vorrichtungen, die die Technik heute zur Verfügung stellt, versehen ist. Nun ist nur zu wünschen, daß auch die Stücke von gleicher Güte, wie diese technischen Einrichtungen sein mögen, damit es in jeder Beziehung dem Ideal entspricht!

selbständigen Bank in einem gemeinsamen Zollgebiet durch die mögliche Verschiedenheit des Geldwertes die österreichischen Interessen sehr schädigen könnte, soll durch die Formel folgendes vereinbart werden: In welcher Valuta sind die Zahlungen zu leisten, welche beide Staaten für gemeinsame Zwecke zu entrichten haben, insbesondere die Beiträge zu den gemeinsamen Ausgaben? In welcher Valuta ist der Beitrag von rund sechzig Millionen jährlich zu zahlen, den Ungarn an Oesterreich für die gemeinsame Staatsschuld zu entrichten hat? In welcher Weise kann eine Ausgleichung der Valutaverschiedenheit im gegenseitigen Handelsverkehr bewirkt werden? Ungarn hat sich verpflichtet, vor Errichtung einer selbständigen Bank eine Vereinbarung mit Oesterreich zu treffen, in der geregelt wird, wie diese staatlichen Zahlungen zu leisten sind und wie eine solche Ausgleichung im Handelsverkehr durchgeführt werden soll. Durch diese Formel soll verbürgt werden, daß Oesterreich von den Folgen der Ungleichheit des Geldwertes selbst dann nicht betroffen werden kann, wenn Ungarn sich nach 1910 zu einer selbständigen Bank entschließt. Dadurch gewinnt Oesterreich, wie oben bemerkt, den Vorteil, daß es das vertragmäßige Recht hat, vor Errichtung einer selbständigen Bank eine Vereinbarung zur Wahrung seiner Interessen treffen zu können. Das Wesen dieser von Herrn Benedikt entworfenen Formel ist in dem Ausgleich zwischen beiden Regierungen angenommen und somit der Ausbruch einer Krise des Ausgleichs verhütet worden. — Bis zum Zusammenkommen des Parlaments werden die genaueren Vereinbarungen der beiden Regierungen geheimgehalten. Die beiden Ministerpräsidenten Frhr. v. Beck und Weyerle berichteten gestern dem Kaiser Franz Josef über den Abschluß des Ausgleichs.

Es ist nunmehr für zehn Jahre ein gezieltes Verhältnis zwischen den beiden Ländern nach so langem Provisorium wieder hergestellt und die augenblicklichen Schädigungen, die ein Scheitern der Verhandlungen mit sich gebracht hätte, sind vermieden worden. Dagegen ist eine sichere Feststellung des gegenseitigen Verhältnisses für die Zukunft, wie es das langfristige Projekt des Freiherrn von Beck erstrebt hatte, nicht zur Durchführung gelangt. Die verhängnisvollen Folgen dieses Ausgleichs für den österreichischen Kaiserstaat wird daher erst die Zukunft enthüllen. — B.

Sächsische Nachrichten.

Den 9. Oktober 1907.

Dresden.

—* Se. Maj. der Königin traf heute vormittag nach einem Ritt in der Heide im Residenzschloß ein und empfing daselbst die Departementschefs der Kgl. Hofstaaten zum Vortrag. Auf der Rückkehr nach Pillnitz besichtigte Allerhöchstdieselbe im städtischen Ausstellungspalast die Entwürfe für das König-Georg-Denkmal. An der heutigen Mittagstafel bei Sr. Maj. nahmen Ihre Kgl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde teil.

—* Ihre Maj. die Königin-Witwe ist heute vormittag 8 Uhr 17 Minuten im besten Wohlsein aus Karlsruhe wieder hier eingetroffen und hat die Kgl. Villa Strahlen bezogen.

—* Personalien. Se. Majestät der König hat dem Privatmann Horst in Plumenau das Albrechtskreuz und dem Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht Ebersbach Karl August Ulrich bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen, sowie genehmigt, daß der Schneidermeister Fuchs in Dresden den ihm von Sr. Kgl. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen Titel „Herzoglich Sachsen-Altenburgischer Hofschneider“ annehme und führe.

Kunst, Wissenschaft und Musik.

—* Residenztheater. Donnerstag gelangt „Die lustige Witwe“ zur Aufführung und Freitag im Operetten-Abonnement, 1. Serie „Der Zigeunerbaron“ von Strauß. Am Sonnabend geht die erste große Novität der Saison, das Lustspiel in vier Akten „Fräulein Josefine — meine Frau“ von Paul Sabault und Robert Charvey, Deutsch von Max Schoenau, in Szene. Das Lustspiel gelangte bereits im vorigen Jahre in Berlin am Trianontheater zur Aufführung und beherrscht noch jetzt nach vielen Jubiläumsvorstellungen den Spielplan dieses Theaters. Auch in allen anderen großen Städten Deutschlands und Oesterreichs hatte das Stück durchschlagenden Seiterkeitserfolg.

—* Konzert von Fritz Kreisler. Unter den zeitgenössischen Geigern nimmt Fritz Kreisler seit geraumer Zeit einen Platz in der vordersten Reihe ein. Darum ist ein von ihm veranstalteter Soloabend selbst dann seines Erfolges sicher, wenn ein milder, fast heißer Herbstabend eher zum Spaziergang als zum Verweilen im überhitzten Saale einlädt. Herr Kreisler kam uns gestern Abend historisch und begann mit einer Sonate A-dur von Händel. Hier war der Künstler noch nicht recht in seinem Zuge. Er faßte die Sonate, die wie jedes Händelsche Werk zwar mit einer gewissen Pracht, aber doch auch elegant gespielt werden muß, gar zu derb an. Sodann folgte Bachs Sonate G-moll für Violine allein, eine von jenen bewundernswerten Schöpfungen, die heute infolge der veränderten Geigentechnik nicht so gespielt werden können, wie der Meister sie sich gedacht hat, da der heute im Gebrauch befindliche Bogen nur zwei Saiten gleichzeitig anzustreichen gestattet, sodas die Paßtöne der Afforde meist nur als Vorschläge gegeben werden können. Immerhin hatte der Konzertgeber schon hier Gelegenheit, seine ernste Auffassung und glänzende

—* Prinzessin Pia Monika soll dem sächsischen Hofe übergeben werden. Aus Florenz, 8. Okt., wird dem „Berl. L.-A.“ gemeldet: Frau Toselli erklärte sich bereit, ihre Tochter gutwillig dem sächsischen Hofe zu überlassen. Die Prinzessin Pia Monika wird zunächst zu ihren Großeltern, dem Großherzogspaar von Toskana, nach Linciano gebracht werden. Frau Toselli beabsichtigt, den König von Sachsen direkt von ihrem entgegenkommenden Beschlusse zu verständigen. Sie will ihre Söhne alljährlich wiedersehen und die Prinzessin in jedem Jahre einige Zeit bei sich haben. Wegen der Frage der Apanage fand eine Konferenz statt.

—* Landtag. Die Tagesordnung für die erste öffentliche Präliminar Sitzung der Zweiten Kammer Dienstag den 15. Oktober abends 6 Uhr lautet: 1. Teilung der Kammer in fünf Abteilungen. 2. Konstituierung der Abteilungen. Die Ladung zu dieser Sitzung geht aus von der Einweisungskommission.

—* Jubiläum. Am 1. Oktober ist nach vierzigjähriger Dienstzeit Herr Obergüterverwalter Rechnungsrat Thomas in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Ein Jahrzehnt hindurch war er Vorstand des Verkehrsvereins der Kgl. Sächs. Staatseisenbahnen und als solcher hat er sich hohe Verdienste um den sächsischen Güterverkehr und das deutsche Tarifwesen, das er vornehmlich bearbeitete, erworben; er wurde mit dem Ritterkreuz zweiter Klasse des Verbindestordens und bei seinem Scheiden aus dem Amte mit dem Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens ausgezeichnet.

—* Familientag. Am Sonnabend fand in Dresden der Familientag derer von Rostig statt, der von Mitgliedern der weitverzweigten Familie, selbst aus Nord- und Süddeutschland, besucht war. Herr Dirkl. Geh. Rat v. Rostig (Potsdam) wurde zum Geschlechtsältesten an Stelle des verstorbenen Ministers von Rostig-Ballwitz gewählt. Stellvertretender Geschlechtsältester wurde Herr Amtshauptmann v. Rostig (Pirna).

—* In der heutigen Stadiverordneten Sitzung u. a. ein Schreiben des Kaisers auf den Antrag der Stadtverordneten wegen Verjorgung der minder bemittelten Einwohnerschaft von Dresden mit möglichst billigen Lebensmitteln und die Petition an den Deutschen Reichstag wegen Oeffnung der Grenzen für Einfuhr lebenden Viehes und frischen und gefrorenen Fleisches zur Kenntnis.

—* Dem Albertverein wurde von einer ungenannt bleiben wollenden hiesigen Dame der Betrag von 4000 Mark zur Verstärkung eines bereits früher gestifteten Freibetts überwiesen. — Die Tochter des verstorbenen Kommissionärs Gustav Korb, der früher Vorstandsmittglied des Beamtenunterstützungsvereins für Dresden und Umgegend war, schenkte dem genannten Verein die Summe von 10 000 Mark. Zum dauernden ehrenden Gedächtnis an den Verstorbenen wurde eine Gustav Korb-Stiftung errichtet.

—* Der Umbau der Amalienstraße, die mit australischem Holzpflaster belegt wurde, ist in der Hauptachse beendet, so daß die Wagen der Straßenbahnlinien 19, 21 und 23 wieder hindurchfahren können; hingegen müssen die Wagen der Linien 1 und 3 noch weiterhin über den Morikring geleitet werden, bis der Gleisanschluß von der Amalienstraße nach der Marschallstraße fertig ist. Das Verbindungsgleis von der Pillnitzer Straße nach dem Morikring bleibt erhalten.

—* Der Verein für öffentliche Rechtsauskunft eröffnete heute im Hause Blumenstraße Nr. 2 seine unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle, wo über alle Rechtsgebiete Auskunft erteilt wird.

—* Im Verein für Erdkunde sprach Herr Kommerzienrat Bosh-Berlin, der mit der deutschen außer-

ordentlichen Gesandtschaft seinerzeit in Abyssinien weilte, über dieses höchst interessante Land und kam auf Grund eigener Beobachtungen zu dem Schlusse, daß ein Ausbau unserer Beziehungen zu Abyssinien uns große Vorteile bringen müsse.

—* Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung veranstaltet Donnerstag den 10. d. wieder eine Auskunftsitzung im Erdgeschosse des Gewerbehause, Ostroallee 13, links, nachm. 4—6 Uhr. Der Vortrag wird halb 5 Uhr gehalten und dient zur Erläuterung der ausgestellten Ober- und Unterkleidung und zur Einführung in die Grundzüge der neuen Bekleidungsart. Besondere Sorgfalt wendet der Verein den vielfach begehrten Hüfthalter und Leibbinden zu, auch diesmal gelangen ganz neue Modelle zur Ausstellung. Die Leibbibliothek und Adressen von Schneiderinnen in und außer dem Hause stehen zu ganz billigen Preisen zur Verfügung. Firmenverzeichnis und das Programm für alle Veranstaltungen des kommenden Winters werden umsonst abgegeben. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

—* Bei der heute erfolgten Ziehung der Kgl. Sächs. Landeslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 40 000 Mark auf Nr. 85898 F. G. Kaufmann, Dresden und Carl Otto Hochgemuth, Dresden-Blauen, 5000 Mark auf Nr. 39576 Bertram, Chemnitz, 5000 Mark auf Nr. 98245 Strickermann, Leipzig, 3000 Mark auf Nr. 1087 90679 43546 90421 7714 30609 38794 91786 99058 49388 52187 69330 91031 2398 39059 42934 47217 1247 60063, 2000 Mark auf Nr. 81396 96333 80833 62481 2988, 35115 84862 39813 30296 39494 61211 84502 24127 58036 77346 10985 45579 6349 39563 7992 20071 50562 55621 31247 17880 73000 85047.

—* Polizeibericht. Aus dem Hause Nr. 15 in der Bankstraße stürzte sich gestern abend gegen 7 Uhr eine unbekannt Frau in den Hof herab und blieb besinnungslos und aus einer Hinterkopfwunde blutend, liegen. Sie wurde sogleich mittels Unfallwagens in das Friedrichstädter Krankenhaus überführt, wo sie bald darauf verschied. Die Unbekannte, anscheinend eine Arbeiterin, ist etwa 50 Jahre alt, 1,55 Meter groß, hat ergraute Haare, graue Augen, vorstehende Backenknochen und war bekleidet mit dunkelblauem Schlafrock, ebensolcher Bluse mit auf den vorderen Kragenden aufgenähten dreieckigen Sammetstreifen, braunem Tricothandschuh, schwarzen, wollenen Strümpfen, violetten Tricothandschuhen, weißem Hemd, dergleichen Beinkleid und schwarzgebleichten innen mit rotem Planel geputzten Pantföhnen. Auf die Feststellung der Persönlichkeit der Toten gerichtete Mitteilungen sind der Kgl. Polizeidirektion zuzustellen. — Am Carolafeld verjuchte gestern ein in Schmermat verfallener Beschäftigungsagent mit Anhol sich zu vergiften. Die Polizeijahrspolizei brachte den ohnmächtig gewordenen Mann mittels Krankenwagens in das Johannstädter Krankenhaus. — Heute früh gegen 5 Uhr stürzte aus seiner in der vierten Etage des Hauses Nr. 4 der großen Frohnstraße befindlichen Wohnung ein Arbeiter in schlaftrunkenem Zustande durch das nach dem Hofe führende Fenster herab, schlug im Fallen auf ein über ein Glasdach gezeichnetes festes Schussgitter auf und fiel schließlich, beide durchdringend, in einen Vorraum hinab. Am Kopfe, an den Händen und wahrscheinlich auch innerlich verletzt, brachte man den Mann in das Friedrichstädter Krankenhaus. — In letzter Zeit, hauptsächlich in den Abendstunden, sind hier 2 unbekannte Betrüger aufgetreten, welche hauptsächlich Geschäfte schädigen, in denen weibliche Personen bedienen. Einer der Unbekannten kommt gewöhnlich in den Laden, kauft eine Kleinigkeit und gibt ein großes Geldstück in Zahlung. Vor Herausgabe des Geldes bezahlt er jedoch mit dem entsprechenden Geldbetrag, läßt sich aber trotzdem das größere Geldstück wechsell. Während des Wechsellgeschäfts kommt der andere Unbekannte hinzu, lenkt die Aufmerksamkeit der bedienenden Frauensperson auf einen anderen Gegenstand, während der erstere das erhaltene Kleingeld mit dem größeren Geldstücke einsteckt und verschwindet. Die Unbekannten werden wie folgt beschrieben: Der eine: ca. 33 Jahre alt, etwa 1,80 Meter groß, mit blondem Haar, ohne Bart, rundem vollem Gesicht, hiesigen Dialekt sprechend, mit grauem Jacketanzug und schwarzem Filzhut bekleidet, der andere: ca. 35 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, schmählich, mit schwarzem Haar, kleinem schwarzem Schnurbart, bagerem Gesicht, hiesigen Dialekt sprechend, bekleidet mit dunklem Jacketanzug, schwarzem Filzhut und weichen Stiefeln. Vor diesen Betrüger wird hierdurch gewarnt und ersucht, dieselben bei etwaigem Wiederauftreten der Polizei zu übergeben. — Zu dem unterm 8. d. M. im Polizeibericht bekannt gegebenen Einbruchsdiebstahl in einem hiesigen Pelzwarengeschäft wird noch bemerkt, daß außer den daselbst angeführten gestohlenen Sachen noch verschiedene andere Pelzwerke vermist werden, welche ebenfalls denselben Dieben in die Hände gefallen sein dürften. Für Wiederzustandbringung der hauptsächlichsten gestohlenen Sachen sind 400 Mark Belohnung ausgesetzt worden. — Aus Liebeskummer nahm gestern in der Antonstadt ein Stubenmädchen, um sich zu töten, eine Quantität Sublimat zu sich. Sie wurde mittels Unfallwagens in die Diakonissenanstalt überführt, wo ärztlicherseits festgestellt werden konnte, daß für die Lebensmüde, obgleich sie im Munde, in der Rachenhöhle, Speiseröhre und im Magen schwere Brandwunden davongetragen hatte, eine Lebensgefahr nicht vorhanden ist. — Auf der Kreuzung der Wiener- und Beuß-Strasse riß vorgestern ein Radfahrer eine Privatiers um, wobei diese einen Bruch des rechten Oberarmhalses erlitt. Der Radfahrer, ein Plombier, der ebenfalls zu Boden gefallen war, blieb unversehrt.

(Fortsetzung Beilage I. Seite.)

Sächsische Nachrichten.

Riesa. Der diesjährige Herbstjahrmarkt findet vom Sonntag, 20. Oktober, bis Dienstag, 22. Oktober, mittags statt. Am Sonnabend, 19. Oktober, geht ihm Viehmarkt voraus.
Zwickau. Als wissenschaftliche Lehrer am Realgymnasium wurden die Herren Emil Seifert, seither an der Realschule Chemnitz, und Arno Taubert, seither an der Realschule I Leipzig, eingewiesen.
Reichenbach i. B. Dienstag früh gegen 1 Uhr ging das alte Jungbansche Haus in der Engen Gasse in Flammen auf und wurde bis auf den Grund eingeebnet. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Das niedergebrannte Haus war charakteristisch durch seine Bauart und

vielleicht das älteste bisher aus Reichenbachs Vorzeit erhalten gebliebene Gebäude.
Blauen i. B. Wie der „Vogel. Anz.“ aus Marktneukirchen meldet, wurden gestern morgen in der Gartenlaube eines Grundstückes in der Rollkestraße der aus Großenhain stammende 19 Jahre alte Maschinenmeister Paul Pinkert und die in Marktneukirchen bei ihren Eltern wohnhaft gewesene 23 Jahre alte Verkäuferin Anna Fieder erschossen aufgefunden. Nach den hinterlassenen, an die Eltern gerichteten Briefen sind beide in gegenseitigem Einverständnis in den Tod gegangen. Der Beweggrund ist noch unbekannt.
Delsnig i. B. Mitte August erfolgte bekanntlich auf dem hiesigen Bahnhof die Festnahme des berufs-

mäßigen Einbrechers Palm, eines aus Hamburg stammenden Schlossers, der Anfang August besonders die vogtländischen Pfarrhäuser heimgesucht hatte. Beim Räumen der Bahnhofsaborte wurde nun vor einigen Tagen eine wertvolle Taschenuhr gefunden. Durch polizeiliche Ermittlungen konnte festgestellt werden, daß diese Uhr im August aus dem Pfarrhause zu Bengelsfeld i. Vogtl. gestohlen worden ist. Der Einbrecher Palm hat das Wertstück zweifellos von sich geworfen, als er am Morgen des 13. August den Verdacht des auf dem Bahnhofs dienstituenden Schuhmanns erregt hatte. Als er den Abort verließ, erfolgte seine Verhaftung und Ueberführung nach Blauen.

Ämtlicher Teil.

Infolge Ablasss der gesetzlichen Wohlperiode hat eine Ergänzungswahl von Vertretern der Sächsischen Bauernvereine zur Bezirksversammlung stattgefunden. Die hierzu gemäß § 7 des Gesetzes vom 21. April 1873, die Bildung von Bezirksverbänden und deren Vertretung betreffend, und § 14 Absatz 2 der Wahlrechtsverordnung dazu vom 20. August 1874 aufgestellte Liste der stimmberechtigten Sächsischen Bauernvereine liegt vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an vier Wochen lang zur Einsicht an hiesiger Amtshauptmannschaftsstelle aus.
Zur Wahl selbst ist

Sonnabend, den 23. November 1907, vormittags 11 Uhr

anderweitig. Die Stimmberechtigten werden hiermit geladen, sich zu dieser Zeit im amtshauptmannschaftlichen Sitzungszimmer hier, Königsplatz 1, II, einzufinden.
Die bis 1/2 12 Uhr nicht erschienenen können an der Wahl nicht teilnehmen.
Stimmberechtigt und wählbar sind diejenigen — in der Wahlliste eingetragenen — selbständigen männlichen Personen, welche dem amtshauptmannschaftlichen Bezirke durch Wohnsitz, Grundbesitz oder ständigen Gewerbetriebe angehören und von diesem Grundbesitz oder Gewerbetriebe, oder im Falle des Wohnens im Bezirke von ihrem gesamten Einkommen, mit Ausschluß des Einkommens von außerhalb des Bezirkes gelegenen Grundbesitz und ausübtem Gewerbetriebe, nach den Steuerkatastern an Grundsteuer oder an anderen Einkommensteuer oder an beiden Steuern zusammen mindestens 300 Mark jährlich entrichten, die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen und im Sinne der Gemeindeordnungen unbescholten sind.
Für juristische Personen sind deren Vertreter wahlberechtigt, für die königlichen Kammergüter die von der zuständigen Behörde bestellten Vertreter.
Etwasige Einsprüche gegen die Wahlliste sind bei deren Verlust wenigstens 14 Tage vor der Wahl, somit spätestens bis den 9. November hier anzubringen.
Dresden, am 3. Oktober 1907. (4522)

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt. Nr. 2305 A.

Raubgast. Hauslisten betr.
Die Hauslisten für die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Jahr 1908 gelangen zur Zeit zur Ausfertigung und wird darauf hingewiesen, daß die Ausfertigung dieser Listen unter genauer Beobachtung der auf den Hauslisten ersichtlichen Erläuterungen nach dem Stande vom 12. Oktober zu erfolgen hat.
Die Listen sind ausgefüllt binnen 10 Tagen, von der Zusfertigung an gerechnet, im Rathaus (Kassenzimmer) wieder abzugeben.
Die Verschüßung der Einreichungsfrist zieht eine Geldstrafe bis zu 50 Mark nach sich.
Die Abgabe der Listen hat insolge der vielfach an den Ueberbringer zu stellenden Anfragen nur durch erwachsene, mit den Verhältnissen des Hausgrundstücks vertraute Personen zu geschehen.
Raubgast, am 8. Oktober 1907. (4621)

Der Gemeindevorstand. Leisner.

Dobritz. Die 20. diesj. (26. öffentliche) Gemeindevorstand-Sitzung findet im Sitzungssaale (Bathof) statt.
Die Tagesordnung wird durch Aushang am Gemeindeamt hier selbst bekannt gemacht.
Dobritz-Dresden, den 8. Oktober 1907. (4516)

Der Gemeindevorstand.

Loschwitz. Nach erhaltener Anzeige ist das von der hiesigen Sparkasse unter Nr. 2841 auf den Namen Heinrich Knausche in Loschwitz angelegte Einlagenbuch abhanden gekommen. Den etwaigen Inhaber dieses Buches fordern wir gemäß § 12 der Sparkassenordnung auf, seine Ansprüche zur Vermeidung des Verlustes binnen 3 Monaten hier zu melden.
Loschwitz, am 7. Oktober 1907. (4528)

Die Sparkassenverwaltung. J. S.: Rich. Herfurth, Gemeindevorstand.

Lindenu. Bekanntmachung.
Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-R. wird wegen Kussan die im hiesiger Flur gelegene Kottbuzgerstr. vom 14. bis 30. dieses Monats für allen Fahrverkehr gesperrt. Während dieser Zeit wird der Fahrverkehr auf den Kreuzweg verwiesen.
Lindenu, den 8. Oktober 1907. (4517)

Schulze, Gemeindevorstand.

Wilsdruff. Der Herbstjahrmarkt findet Sonntag, den 13. Oktober d. J. von Mittag ab und Montag, den 14. Oktober statt.
Wilsdruff, am 26. September 1907. (4344)

Der Stadtrat. Rahlenberger.

Aktienkapital M. 21,000,000.— Dresdner Bankverein = Reserven M. 3,000,000.—

Waisenhaus-Str. 21 Dresden Ring-Strasse 22

Filialen in Chemnitz, Leipzig, Meissen (Meissner Bank und Abteilung Kröber & Co.), Kamenz, Sebnitz, Wurzen. Zweiggeschäfte in Dresden: Hch. Wm. Bassenge & Co. und Sächsische Diskont-Bank, in Chemnitz: Abteilung Ernst Petasch. Depositenkassen in Lommatzsch und Oederan. (4375)

Familiennachrichten.

Geboren: Sohn: Max Kühnemann, Dresden. Tochter: Martin Lehmann, Dresden.
Vermählt: Richard Ehrig, Leutnant im Schützenregt. mit Edith geb. Beschow, Dresden. Major Fritz von Hofmann, Gren.-Regt. Nr. 13 mit Elisabeth geb. Bernhardt, Dresden.
Gestorben: Frau Christiane Juliane Emmrich geb. Warfner, 81 J., Gossensiederstr. 114. Frau Amalie Auguste Kühn geb. Schröder, 64 J., Dresden, Schaubergstr. 21. Privatier Emil Welser, 71 J., Dresden, Jählestr. 9. Privatier Friedrich Eduard Unger, 81 J., Dresden, Jählestr. 3. Veteran Theodor Heinrich Franzel, Dresden. Hotelier u. Gasthof. Ernst Gustav Fichte, „Kochthaler Hof“, Dresden, Kochthalerstr. 1. Baumgärtner Albin König, Dresden, Stephanienstr. 82. Grenzpolizei-Jup. v. D. Karl Otto, Dresden, Biegestr. 59 I. Konzert-Unternehmens-Sohn Max Schuber, 8 J., Dresden, Oshagerstr. 29 i.

Ansicht-Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co. DRESDEN-BLASEWITZ. Postkarten nach zu liefernder Photographie... Lichtdruck 1000 Stück Mk. 15.— bei feinsten... Ausführung liefert...

Villa i. Blasewitz für 1-2 Fam. zu kauf. gef. Detail. Off. erb. Dresdner Commissionbank, Wilsdruffstr. 25, I. (4504)
Kleiner billiger Wohnung sucht altes alleinsteh. Ehepaar. Nähe d. Weiß. Schlosses bevorzugt. Mann übernimmt ev. Gartenarbeit. Offerten unter sub 4531 bis Bl. erbeten.
Königliches Opernhaus. Donnerstag, den 10. Oktober: Die lustigen Weiber von Windsor. Anfang 1/8 Uhr. Freitag, den 11. Oktober: Der Feischitz. Anfang 1/8 Uhr.
Königl. Schauspielhaus. Donnerstag, den 10. Oktober: Die Rabelungen. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 11. Oktober: Die große Gemeinde. Anfang 1/8 Uhr.

Städtischer Ausstellungs-Palast vom 1. bis 22. Oktober, abends 8 Uhr. Eintrittskarten zu den interessantesten, hervorragenden kinematographischen Darbietungen vornehmen und grossen Stiles mit (4525)
Gyngantophon-Instrumental- und Vokal-Konzert den Reform-Cinophon-Theaters Kosmograpia (Leitung: Ziv.-Ing. Aug. Kade)
à 1 Mk., 75, 50 u. 30 Pf. in der Königl. Hofmusikalienhandlung von F. Mies (Kaufhaus) von 9-11 und 3-6 Uhr, sowie in den Zigarrenhandlungen von Arndt Fischer, Pirnaischer Platz, Carl Weise, Altmarkt, und Aug. Klümmert, Striebsener Strasse.

Braunkohlen Steinkohlen Anthracit Koks Briketts Brennholz empf. zu billigsten Tagespreisen
Ernst Pätzold Kontor und Niederlage: Blasewitz, Tolkewitz, Strasse 6. Preislisten auf Wunsch sofort.

Blumen-Arbeiterinnen nimmt sofort und später an G. Marschner, Blumen-Fabrik Mägeln 5. Dr.
Tätiger zuverlässiger Monteur in dauernde Stellung gesucht Elektricitätswerk Laubogast. (4523)
Aufwartung für den ganz. Tag sucht Constance des III. Badt. Wasserwerk Postwitz. Borgzupellen von 9-11 vormittag. (4526)
Aufwartung für vormittag wird sofort verlangt aus) Trautmann, Bismarck, Tolkewitzstr. 27, I.

Beste Qualität, hochtragend und frischmilchend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf. Franz Pfeiffer.
Son Donnerstag, den 10. d. M. ab 8 Uhr ich wieder eine große Auswahl (4529)
Franz Pfeiffer.

Knochenchrot täglich frisch gemahlen, besten Mähmerfütter, 10 Pfd. 1.50. Fleischerei E. Böhm, Blasewitz, Schillerplatz 14. 2800 Mk. (4502)
zur 1. Stelle sucht auf Hausgrundstück G. Großer, Reitzendorf bei Schönfeld-Dresden. Agenten verb.

Realien-Theater. Donnerstag, den 10. Oktober: Die lustige Witwe. Anfang 1/8 Uhr. Freitag, den 11. Oktober: Operetten-Abonnementvorstellung. I. Serie: Der Bienenbaron. Anfang 1/8 Uhr.
Victoria-Salon. Täglich: Große Varieté-Vorstellung. Im Tunnel bei freiem Eintritt: Großes Künstler-Abent. Anfang 8 Uhr.
Central-Theater. Täglich: Große Varieté-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Victoria-Salon.
 Lilly Walter-Schreiber vom „Metropol-Theater“-Berlin.
 Paul Sander, Ventriloque mit seinem Barleske-Zirkus.
 Fri. Nora Ibsen, „Die schöne Dänin“, in ihrem Repertoire.
 6 Chinesen der Tankway-Troupe, chin. Gaukler.
 The Montrose-Troupe, gr. skrob. Potpourri, Tropische Prachtvögel,
 vorgef. v. Anita Graciosa. — Adolf Wollner, Charakter-Komiker
 12 Debuts! u. a. m. 12 Debuts! (aus
 Einlass 7 1/4 Uhr. Anfang 8 Uhr Sonntags 4 u. 8 Uhr.
 Gr. Künstler-Kabarett: Conférencier: A. Tyr-
 kowski, Fri. Gisella Brandi, Fri. Angèle Madalla
 Hugo Schubert u. a. m. Anfang 8 Uhr.
Im Tunnel:

Restaurant „Ludwigsburg“ Ecke Tolkewitzer und
 Ludwig Hartmannstr. (4272)
 Heute Donnerstag, den 10. Oktober
Grosses Schlachtfest.
 Abends ff. Bratwurst m. Sauerkraut.
 Es laden freundlich ein M. Richter u. Frau (früher Koppatsch.)

Oldenburger Wesermarsch Milch- u. Zuchtvieh.
 Nächsten Montag, als den 14. Oktober
 stelle ich eine Auswahl von 80 Zuchtbullen,
 best. Oldenb. Rasse, Kalben u. Zuchtschweinen,
 ganz hochtragend und abgefalbt, darunter be-
 finden sich 30 Stück 7-8 Monate alte Kuh-
 Fälscher obengenannter Rasse, zum Verkauf. (4518)
 Meissen, Am Bahnhof. Fernspr. 398.
Max Riesel.

Grösste u. vornehmste
Frisier-Salons
 — (für Damen u. Herren) —
 4 perfekte Herren-Frisure,
 Ondoleure u. Maniküre,
 3 Friseurinnen — nur erste Kräfte —
Walter Fiedler
 Blasewitz, Residenzstr. 5. u. d. Post.
 Fernsprecher Nr. 9580. (4154)

Zahnatelier „Hyginia“
 Dresden-A., Grosse Zwingerstrasse 7, II.
Karl Günzel, Dentist.
 Zahn- u. Zahnärztin in z. Zahn- u. Zahnärztin, Zahn- u. Zahnärztin.
 Zahnärztin sofort, schmerzlos, Zahnärztin.
 Teilzahlung ohne Preisermässigung.

Tapeten modern und
 billig
 finden Sie in grosser Auswahl
 in Blasewitz, Residenzstrasse 5 bei
Reinhold Usemann.
 Vorjährige Tapeten u. Reste unter Einkaufspreis.
 Hauptgeschäft: Dresden, Pillnitzerstr. 17, part. u. I. Etage.

ersatz i. höchster Natürlichkeit auch von eigenem Haar
Haar Friseur- und Perückenmachermeister
 Blasewitz, Schillerplatz 16.
 2254) Fernsprecher 738.

Gegründet 1875. Fernsprecher No. 9708.
Oberschlesische Steinkohlen
 „Deutschlandgrube“, (3009)
Braunkohlen
 Ossegger Alexander — Brucher Johann,
 Billner Emeran — Johann Tiefbau-Schacht.
Stein- u. Braunkohlen-Briketts
Holz :: Koks :: Anthrazit
 empfiehlt zu billigsten Preisen
C. Piwarz, Blasewitz.
 Kontor und Niederlage: Seidnitzer Strasse 11.
 Älteste Kohlenhandlung am Platze.

Geschäfts-Verlegung. Meiner sehr geehrten Kundschaft von Blasewitz und Um-
 gebung hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mein
Dekorations- und Tapezier-Geschäft
 von Tolkewitzer Strasse 8 nach
Tolkewitzer Strasse 39 (Molkerei Naake)
 verlegt habe. Mit der Bitte um weitere gütige Unterstützung sichere nach wie vor reelle Be-
 dienung unter kulantesten Bedingungen zu. Hochachtungsvoll (4494)
 Blasewitz, Carl Lisse,
 Tolkewitzer Strasse 39. Tapezierer u. Dekorateur.

200000 Haarlemer Blumen - Zwiebeln
 kaufte persönlich in Holland ein und gebe in aller-
 stärkster Prima-Ware zu selten billigen Preisen ab:
 Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Scilla,
 Schneeglöckchen, Anemonen, Calla etc. etc.
Fritz Heinicke,
 Erfurter Samenhandl., fachmännisch geleitetes Spezialgeschäft
Dresden, 40 Wildruffer Strasse 40
 Fernsprecher 9828. (neben Café Berger).

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“
 Grösste Dampf-Hochseefischerei Deutschlands mit 50 eigenen Fischdampfern
Seefisch-Grosshandlung
 Eigene Räucherei u. Marinier-Anstalt
 Teleph. Nr. 2471. Dresden, Webergasse 30. Teleph. Nr. 2471.
 (4385)

Feinste (3929)
Speisekartoffeln
 (sehr gut kochend)
 à Ztr. 2.60, 10 Pfd. 30 Pfg.
 liefert jederzeit frei Haus
E. Johne, Kartoffel
 Blasewitz, Berggartenstr.
 Fernspr. 9777.

Damen- u. Herren- Garderoben
 aller Art als: Ball-, Gesellschafts-
 und Strassen-Kleider, Jacketts,
 Mäntels, Kragen, Anzüge, Ueber-
 rösche, Havelocks u. s. w.
 färbt in den modernsten Farben
 sowie reinigt schnellstens und
 zu billigsten Preisen.
W. Kelling,
 Chemische Reinigungs-Anstalt,
 Färberei u. Gardinen-Spezial-
 Wäscherei.
 Fabrik: (4268)
 Radebeul, Seestrasse 8.
 Geschäftsstellen:
 Blasewitz, Striesenstr. 4.
 Weisser Hirsch, Bautzner Str. 5.

Brillanten
 blendend schönen Teint, weisse,
 sammetweiche Haut, ein gartes, reines
 Gesicht und rosiges, jugendliches
 Aussehen erhält man bei täg-
 licher Anwendung der echten
 Stockspferd-
Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Kadeln
 mit Schutzmarke: Stierkopfschiff.
 à St. 50 Pf. in Blasewitz: in
 der Schiller-Apothek, Emil Klein,
 Otto Friedrich, Otto Uhlmann; in
 Weisser Hirsch: E. Ruch.

PATENTE im In- und
 Ausland,
 Gebrauchsmuster,
 Warenzeichen
 anerkannt gut und
 unverfälscht, langjäh-
 rige Praxis, wär-
 ste Empfehlungen.
 Ankauf frei.
 Verbands-Patent-
 bureau
G. Krueger & Co.

Kohlen
 Briketts, Koks,
 Anthracit, Holz,
Emil Lauckner
 (früher Bollmann & Lauckner).
 Hauptkontor:
Gerichtsstrasse 27
 Filialkontore:
 Pfotenauerstrasse 111 und
Blasewitz
 Schillerplatz 9.
 liefert preiswert und prompt
Alwin Rosig, Loschwitz,
 3462) Friedrich Wiewek-Strasse No. 14.
 Fernsprecher: Amt Loschwitz Nr. 104.

Inserate und Abonnements
 für die
Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse
 nehmen zu Originalpreisen an:
Dresden-Mittstadt: Sämtliche Annoncen-Expeditionen
 S. Herzschuch, Grüne-Strasse 9;
Dresden-Neustadt: C. Heinrich, Kleine Reihner Gasse Nr. 4;
 H. Hübner'sche Buchdruckerei, Leipziger Str. 110;
 K. Bielowitz, (Wag. Dürer) Annoncen-Exp., Lutherplatz 1;
Dresden-Götz: Otto Runoth, Hamburger Strasse 66;
Dresden-Wilsdorf: Rud. Grimm, Rudomsttrasse 12;
Coffebau: Friedr. Teuchert Nachf., Gustav-Teuchert, Buch-
 Mittelstrasse (Ecke Schulstrasse);
Reichenhain: G. Rühl, Inseraten-Agentur;
Röschendroba: Hugo Rühl, Annoncen-Exp., Weissenstr. 51;
Wortwitz: F. H. Herold, neben dem Bohani;
Radebeul: Emil Kollau, Gutenbergstrasse 3;
Reichenhain: Otto Dietrich;
Wilsdorf: Otto Reinhardt, Gutmachereimer;
Radebeul: Rob. Schwanke, Uferstrasse 25; W. Hecht, Hauptstr.
Reichenhain: F. Rühl, Friedelstrasse 6. p.;
Loschwitz: Frau v. Richter, Grundstrasse 12;
Pillnitz: Friedrich Wilhelm Söhner, Kaufmann;
Schönfeld bei Dresden: Bruno Schneider;
 (sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen Deutschlands)

Hallo!
Bauernschänke
 Gerichtsstrasse
 Nähe Marschallstr.
 = Man muss sie =
 doch gesehen haben.
Hallo!

Mein System
 2 deutlich mit Zahlen
 sichtbare Preise und zwar
 1 Cassa-Preis und 1 Teil-
 zahlungs-Preis hat einen
Riesen-Erfolg.
Auf Credit
 empfiehlt in grosser Auswahl
 Möbel, — Spiegel,
 Polsterwaren,
 Garderoben
 für Damen, Herren, Kinder,
 Betten, Wäsche, Uhren,
 Teppiche, Gardinen,
 Feinwaren usw.
 Kleinste An- u. Ab-
 zahlung Creditnach
 ausserhalb. Neue
 Kunden erhalten
 sofort gratis
 ein reizendes
 Geschenk.

Otto Fietze
 vormals S. Gottlieb
Dresden-A.,
2 Grunaerstr. 2
 u. Pirnaischen Platz
 (3065)

Holz / Kohlen / Briketts / Koks

gehe
 fänd
 geid
 durc
 getre
 Auf
 weie
 trah
 Geu
 ange
 Leitu
 fahr
 tur
 terf
 nach
 auf
 Teil
 bef
 find
 wänd
 zu be
 fied
 weh
 Dien
 Geu
 Der
 nach
 ehen
 vorfo
 den o
 der C
 der h
 neue
 aus
 löst,
 Etsa
 emen
 burea
 Geru
 mitta
 küber
 gele
 hand
 hatte
 und
 zen b
 hohen
 fen u
 an id
 rand
 festge
 Reys
 welche
 biener
 wurde
 dener
 welche
 starke
 gelan
 Fahr
 bahm
 mühe
 nädri
 teller
 Dres
 i f e
 sches
 Freie
 stehen
 Aufri
 edel
 punk
 We r
 feine
 stattel
 dem V
 168,2
 geidn
 ausch
 jantl

Sächsische Nachrichten.

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.]

Dresden.

Ein größeres Schadenfeuer entstand gestern mittag gegen 1 Uhr im Hintergebäude des Grundstücks Krenkefstraße 32. Dort befindet sich im 1. Obergeschoss in einem etwa 25 Meter langen Arbeitssaal, der durch eingebaute Holzwände in verschiedene Räumlichkeiten getrennt ist, die Luruspapierfabrik von Karfunkelstein. Auf unermittelte Weise ist nun in der Mittagspause in Abwesenheit des Arbeitspersonals ein Brand entstanden, der trotz schnellen Eintreffens eines Löschzuges der neuen Feuerwache in der Schlüterstraße einen derartigen Umfang angenommen hatte, daß zur Bekämpfung drei Schlauchleitungen vorgenommen werden mußten. Da das Feuer sowohl telephonisch, als auch durch Feuermelder gemeldet wurde, rückten der Dampftriebzug der Feuerwache Schlüterstraße und ein Löschzug der Feuerwache Dürrerstraße nach. Nach angestrebter Tätigkeit gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß nur etwa der dritte Teil des Arbeitssaales ausgebrannt ist. Verbrannt und beschädigt sind größere Mengen fertiger und in Arbeit befindlicher Luruspapiergegenstände, sowie eingebaute Holzwände. Auch erhebliche Beschädigungen am Gebäude sind zu verzeichnen, die sich auf etwa 9 Fenster, Türen usw. erstrecken. Die Aufräumungsarbeiten beschäftigten die Feuerwehr bis gegen 1/4 Uhr.

Gröfen.

a. Der hiesige Bezirksverein wird nächsten Dienstag nachmittags 3 Uhr eine Besichtigung des neuen Feuerwehrepoits auf der Schlüterstraße unternehmen. Der Ausflug der Vereinsmitglieder am vorigen Freitag nach der Felsenkeller-Brauerei war sehr vergnügt und interessant, die Aufnahme im Etablissement selbst eine sehr zuverkommende und liebenswürdige und die Exkursionen fanden auch Gelegenheit, den bekannt vorzüglichen Stoff an der Quelle eingehend zu probieren.

Blaßwitz.

a. Vermißt wird seit Montag voriger Woche der hier auf der Probirerstraße wohnhaft gewesene Ingenieur R., welcher anscheinend schwermütig geworden ist. Keinerlich hat derselbe an seine Angehörigen von Leipzig aus einen Brief gerichtet, dessen Inhalt leider vermuten läßt, daß der Verschollene geistig nicht mehr normal ist. Etwaige Nachrichten über den Verbleib des Vermißten, die evtl. belohnt werden, werden nach dem hiesigen Polizeibureau erbeten.

a. Angekommen und vom Führermeister Herrn Spalteholz an Land gebracht, ist gestern nachmittags kurz nach 4 Uhr am Ausschiffungsplatze ein weiblicher Leichnam, der jedenfalls schon einige Tage im Wasser gelegen hat. Die tote gehörte vermutlich dem Bürgerhunde an, war anscheinend 25 Jahr alt, 1,71 Meter groß, hatte schwarzes Haar und war bekleidet mit schwarzem grauem meliertem Stoffkostüm, grauleinernen, mit Spitzen besetzten Unterrock, weißem Beinkleid, schwarzen halbhohen Schnürschuhen, schwarzen, baumwollenen Strümpfen und trug schwarze Glattehandschuhe, auch wurde bei ihr ein schwarzer Schnur eine silberne Damenuhr mit Goldrand vorgefunden. Der Leichnam, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, ist heute nach der Anatomie in Leipzig überführt worden. Sachdienliche Wahrnehmungen, welche zur Feststellung der Persönlichkeit der Verstorbenen dienen könnten, wolle man im Polizeibureau melden.

Leßwitz.

a. Eine erhebliche Verkehrsstörung wurde durch einen schwer belasteten Möbelwagen der Dresdener Expediteur-Firma Albert Sennwald hervorgerufen, welcher mitten auf der Brücke stehen blieb und von den starken Pferden nicht weiter zu bringen war. Schließlich gelang es, nachdem man Vorspann herbeigeht hatte und Fahrkräfte der an der Weiterfahrt behinderten Straßenbahnwagen mit zutriffen, mit vereinten Kräften den Koloss mühsam wieder flott und die Fahrbahn frei zu machen.

a. Der hiesige Frauenverein veranstaltet nächsten Montag abends 8 Uhr in der Kartise des Rathskellers einen Vortragabend, in welchem die Lehrerin einer Dresdener Haushaltungsschule über den Wert der Kochkiste sprechen und ein solches für jeden Haushalt praktisches Requirit vorführen wird. Der Eintritt ist frei.

a. Sein 44. Stiftungsfest feiert nächsten Freitag im „Weißen Adler“ der hiesige Turnverein, bestehend aus Militär-Konzert (Gardereiter), turnerischen Aufführungen und Ball. Gleichzeitig begeht die Damenabteilung des Vereins ihr Stiftungsfest. Beginn abends 8 Uhr.

Wachwitz.

Der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt am Sonntag im „Restaurant Kamerun“ seine Generalversammlung ab. Der vom Vorsitzenden erstattete Jahresbericht wurde zur Kenntnis genommen. Aus dem Kassendbericht ging hervor, daß eine Einnahme von 168,23 Mark und eine Ausgabe von 78,02 Mark zu verzeichnen war. Bei den vorgenommenen Neuwahlen für die auscheidenden Vorstands- und Ausschußmitglieder wurden sämtliche Herren wiedergewählt. Ausgelost wurden drei

Anteilscheine, und zwar die Nummern 2, 3 und 8 gezogen. Zu der am 10. November stattfindenden Hauptversammlung des Verbandes Dresdener Vororts-Grund- und Hausbesitzer-Vereine wurden als Vertreter der Vorortende, Herr Böhm und Herr Krebs gewählt. Ausgenommen wurde ein neues Mitglied. Der Sitzung folgte gefelliges Beisammensein.

Wachwitz.

a. Zusammenstoß auf der Elbe. Infolge des heute früh herrschenden Nebels stießen auf der Elbe oberhalb der Dampfsschiffhaltestelle Wachwitz ein stromabwärts Kommendes Floß mit einem stromaufwärts fahrenden Oberbedecktdampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfsschiffahrts-Gesellschaft zusammen. Beide Fahrzeuge erlitten Beschädigungen.

Niederpöritz.

a. Unglücksfall. Infolge Fehlreitens erlitt heute die 67 Jahre alte Wirtschafsbefizerin Frau B. einen Beinbruch und wurde mittels Krankenwagens nach dem Johannstädter Krankenhaus gebracht.

Helsenberg.

a. Weidmanns-Heil. Se. Majestät erlegte gestern abend auf der Pirich auf Helsenberger Revier einen Rehbock.

Hofenwitz.

a. Der bisherige Staatssekretär von Tschirich und Bögendorf, welcher gestern zum Votschaster in Wien ernannt wurde, ist in unserem Orte am 15. August 1858 als Sohn des verstorbenen Generaldirektor der K. S. Staatsbahnen geboren. Im Jahre 1880 war er Referendar in Pirna und trat 1882 in den Dienst des Auswärtigen Amtes, wo er in der gestrigen Nummer unserer Zeitung unter „Politische Kundschau“ beschriebene außerordentliche Karriere machte.

Wilsch.

a. Se. Majestät der König besuchte mit den Prinzen am Sonntag die Weismühle im Friedrichsgrunde, um dabeilbst Kaffee einzunehmen.

Schönfeld.

a. Der Ortsverein hielt am Sonntage im Oberen Gasthose seine Monatsversammlung ab. Wegen der Verlegung des Herbstjahrmarktes soll an die Kalenderredaktionen eine Verächtigung abgehen, ebenso im Amtsblatte inseriert werden. Zur Erledigung der Straßenbenennung wird ein Ausschuß gewählt. Die Versammlung unterstützt die Bestrebungen zur Einführung der 4. Wagenklasse an Sonntagen. Die Frage der Ortsbeleuchtung wird nach Ankauf von Laternen ihre Erledigung finden. An das Postamt Bühlau soll eine Anfrage zur Besseren Beseitigung in der Neujahrzeit gerichtet werden. Zur Vertretung gemeinsamer Interessen will man gegebenen Falles mit anderen Ortsvereinen Hand in Hand gehen.

Großschachwitz.

a. Die Firma Postler u. Co., Chemische Werke, welche im Vorjahre mit der Verlegung ihres Hauptbetriebes aus Dresden nach unserem Orte begonnen hat, hat nunmehr ihre Erweiterungsarbeiten vollendet und beginnt am 15. Oktober ihren gesamten Fabrikationsbetrieb in dem Neubau am Niederjesdlicher Bahnhofe. Das stattliche Gebäude repräsentiert sich namentlich vom Niederjesdlicher Bahnhofe gesehen ganz imposant und bildet tatsächlich einen nicht zu verkennenden Schmuck unseres aufstrebenden Ortes.

Mügelitz.

a. Angekommene Leiche. An der Mügelitz-Birchöwer Fähre wurde vom Führermeister gestern morgen kurz nach 6 Uhr ein männlicher Leichnam aus der Elbe gezogen. Der Unbekannte ist zirka zwanzig Jahre alt und kann seinem Aussehen nach noch nicht lange seinen Tod in der Elbe gefunden haben.

a. Uebermut oder Lebensüberdruß? Am Sonnabend mittag wanderte ein Handwerksbursche die Königsstraße nach Dohna zu und blieb auf der Straße, wo die Sekundärbahn über dieselbe zu fahren hat, mitten auf dem Gleise stehen, von wo ihn auch die Warnungssignale des Zugführers von dem herankommenden Zuge nicht wegzubringen vermochten, sodas der Zug halten mußte. Ob der Mann dies aus Lebensüberdruß getan hat oder sich nur einen Scherz hat machen wollen, wird die Untersuchung ergeben.

Zodwitz.

a. Gesangs-Konzert. Sonntag den 27. ds. gedenkt der hiesige Männergesangsverein, welcher jetzt unter Leitung des Herrn Lehrer Seidel-Lungwitz steht, ein Gesangs-Konzert auszuführen.

Modritz.

a. Dem Lehrzimmermangel in hiesiger Schule soll laut Beschluß des Schulvorstandes durch Ausbau der Lehrertwohnung abgeholfen werden. Ein entsprechender Antrag ist an die Schulinspektion abgegeben.

Sotta.

a. Erneuerung des Elbpegels. Der hier an der Treppe zur Dampfsschiffhaltestelle angebrachte Elbpegel wird gegenwärtig durch Beauftragte der Wasserbau-

Inspektion erneuert. Die Skala dieses Pegels zeigt als niedrigste 10 Zentimeter unter Nullpunkt, während dieser selbst die Oberkante des Uferdammes anzeigt. Der Höchststand ist mit 6,50 Meter über Null hoch oben am letzten Gartenpfeiler des Restaurationsgartens verzeichnet und ist, wie Höhenmarken andeuten, im Jahre 1890 nahezu erreicht, 1845 noch überschritten worden.

Plauen.

a. Der Abbruch des Gasometers vom früheren Plauenischen Gaswerke schreitet flott vorwärts. Das ihn umgebende Eisengerüst ist bis auf einige wenige Stützen niedergelegt und in wenigen Wochen wird auch der letzte Zeuge des einstigen Werkes verschwunden sein. Trotzdem wird man sich in den Kreisen der Gaskonsumenten noch lange an jene Zeit erinnern, da Plauen sich nicht wie jetzt über mangelnden Gasdruck zu beschweren berechnigte Ursache hatte.

Seite Telegramme.

Karlsruhe, 9. Okt. Die Königin-Witwe Carola von Sachsen reiste gestern abends von hier ab. Der Großherzog und die Großherzogin waren zur Verabschiedung am Bahnhofe. Der Kaiser ernannte nach der Befestigungsfeier den Großherzog von Baden zum Generalinspekteur der 5. Armeeinspektion.

London, 9. Okt., morgens 4 Uhr. Das lenkbare Militärluftschiff „Nulli Secundus“ befindet sich noch immer beim Kristallpalast und kann nicht aufsteigen wegen des niedergehenden Regens und des Taues, die die äußere Ballonhülle, das Seilwerk und die Stoffflächen des Ballons durchdringen.

Graz, 9. Okt. Prinz Alfred von Liechtenstein ist gestern nachmittag auf Schloß Hollenegg an Herzlähmung gestorben.

Washington, 9. Okt. Im Staatsdepartement wird die Nachricht für unbegründet erklärt, daß der stellvertretende Staatssekretär Robert Bacon zum Nachfolger des amerikanischen Botschafters in Berlin Charlemagne Tower ausersehen sei.

Riga, 9. Okt. Der Anschlag einer Räuberbande auf einen Bankbeamten, der eine große Summe mit sich führte, im Personenzug Dorpat-Balk mißlang. Bei dem Kampf im fahrenden Zuge wurden ein Gendarm, 2 Reisende und ein Räuber getötet, der Bankbeamte und verschiedene andere verletzt. Die Räuber flüchteten.

Tanger, 9. Okt. Ein Spanier erschoss in der Trunkenheit einen marokkanischen Soldaten und wurde verhaftet.

Dran (Algerien), 9. Okt. Einer der am 6. Okt. ins Krankenhaus eingelieferten Pestkranken ist gestorben. La Marina, 9. Okt. Eine Feuersbrunst vernichtete die Gebäude der Bleibergwerke von Ma Aziz. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Bforzheim, 9. Okt. Der Stadtschultheis Ventel von Bahingen an der Enz hat sich gestern mittag in der Nähe des hiesigen Friedhofes erschossen.

Potsdam, 9. Okt. Der Kronprinz kehrte heute von der Reise nach Karlsruhe und dem Bodensee hierher zurück.

London, 9. Okt. Eine Kommission des persischen Parlaments hat bezüglich des englisch-russischen Vertrages eine Adresse entworfen an England und Rußland, in der es heißt, daß Persien beiden Mächten ein freundschaftlich, gutgesinnter Nachbar, aber keiner Kontrolle unterworfen sei bezüglich der Erteilung von Konzessionen. Die bestehenden Konzessionen würden respektiert werden.

Tokio, 9. Okt. Die Cholera breitet sich in beunruhigender Weise aus. Es wurden hier 19 neue Fälle gemeldet. Wenn die Cholera einen bedrohlichen Charakter annimmt, wird der Kronprinz, der Tschumupo verlassen wollte, dort an Bord eines Kriegsschiffes weiter verbleiben.

Köln, 9. Okt. Das Residenztheater in Köln, das in Folge des schlechten Geschäftsganges mehrfach die Leitung wechselte, soll in den Besitz des Direktors des Wiesbadener Residenztheaters Dr. Rauch übergegangen sein, der es demnächst wieder eröffnen will.

Paris, 9. Okt. Die aus Versehen geschehene Erschießung eines marokkanischen Artilleristen durch einen Schankwirt Manuel Ruez in Tanger führte zu Aufläufen. Der Artilleriechef Raid Dris-Chane und der spanische Vizekonsul schafften Ordnung. Ruez wurde in das Konsulat gebracht.

Paris, 9. Okt. Die radikalen Blätter warnen vor einem offenen Bruch mit den Sozialisten. Man dürfe dem Herbeismus nicht diese Wichtigkeit beilegen. Man solle nicht dadurch die Nationalisten zu den Regierungsparteien treiben. In gleichem Sinne schrieb Peltan im Mattin.

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.

Donnerstag, den 10. Oktober 1907. Trocken, ziemlich heiter, ziemlich starke Ostwinde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Wasserstand der Elbe.

Datum	Verhältnis	Umsatz	Wasser	Strom	Wasser	Strom
8./10.	+ 22	- 1	- 42	- 35	- 15	- 156
9./10.	+ 26	- 0	- 38	- 84	- 18	- 158

Geschichtskalender.

Donnerstag, den 10. Oktober.

- 1708. Graf von Tschirnhausen, Chemiker und Technolog.
1806. Prinz Louis Ferdinand von Preußen fällt bei Soalfeld.
1824. General Freiherr von Thielemann, gest., Koblenz.
1837. Charles Fourier, Sozialist, gest., Paris.
1846. Mich. Munkacsy, ungarischer Maler, geb., Munkacs.
1846. Georg, Fürst zu Schaumburg-Lippe, geb.
1858. Barnhagen von Enje, Publizist und Politiker, gest., Berlin.
1861. Fr. Ransjen, nordveg. Nordpolfahrer, geb., bei Christiania.
1864. Charlotta, Königin von Württemberg, geb.
1865. Rafael Merry del Val, päpstlicher Staatssekretär, geb., London.
1870. Gefecht bei Artenan, Sieg des Generals von der Lann.
1870. Schlacht bei Orleans (10. und 11.).

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Der Kaiser und Prinz Oskar trafen gestern mittag 12,30 Uhr mit Sonderzug auf dem Staatsbahnhofe in Elbing ein. Sie wurden dort von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise empfangen und begaben sich mit ihnen im Automobil nach Cadinen, wo die Ankunft um 1 Uhr erfolgte.

+ Zepplins neuester Aufstieg. Um 1.15 Uhr stieg Graf Zeppelin nach gelungenen Manövern und glatter Fahrt nieder, von dem Hurrarufen der harrenden Volksmenge begrüßt. 1.50 Uhr landete der Dampfer 'Württemberg' mit den Herrschaften an der Schloßlandungsstelle. Der Kronprinz, der König von Württemberg, der Erzherzog Franz und Graf Zeppelin begaben sich darauf zum Festessen im königlichen Schloß. Bis jetzt ist nur die Ballonhalle durch das Reich übernommen worden, aber weder das Luftschiff selbst, noch die übrigen technischen Anlagen.

+ Preussischer Städtetag. Der Vorstand des Preussischen Städtetages hielt am Montag im Berliner Rathaus unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirchner eine Sitzung ab, in der an Stelle des ausgeschiedenen Oberbürgermeisters Beder-Köln Oberbürgermeister Marg-Düßeldorf und als 2. Vorsitzender Oberbürgermeister Bender-Breslau gewählt wurde. Ferner wurde beschlossen, an den zuständigen Minister eine Petition wegen der auch von den preussischen Provinzialstädten dringend empfohlenen Aufhebung des Steuerprivilegs der Beamten zu richten.

Ostpreußen geborene Städteordnung beschlossen, den nächsten preussischen Städtetag im Oktober 1908 nach Königsberg i. Pr. einzuladen. Gegenstand der Tagesordnung wird sein: Ein Vortrag über die Entwicklung der preussischen Städte seit 1808. Außerdem wurde die Herausgabe einer Denkschrift, umfassend die Entwicklung aller preussischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern, aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der preussischen Städteordnung vorgeschlagen und beschlossen.

+ Der Personentwandel in der deutschen Diplomatie und die Auslandspresse. Sowohl Herr von Tschirch, wie Graf Wedel werden in der österreichischen Presse sehr sympathisch behandelt; sie glauben, daß Tschirch als Wiener Botschafter von viel größerer Bedeutung sein werde als im Auswärtigen Amt. Es sei ein Beweis von der Bedeutung, den Kaiser Wilhelm dem Wiener Posten beilege, daß er einen Vertrauensmann hinschicke. Auch Wedel habe aufrichtige Sympathien für Oesterreich bewiesen. Für Schön sei es wichtig, in die nächste Nähe des Kaisers zu kommen. Die Franzosen bebauern Tschirchs Scheiden und heben sein offenes und konziliantes Wesen hervor, das sehr zur Besserung der französisch-deutschen Beziehungen beigetragen habe.

+ Gerüchte über die Bezeichnung des Botschafterpostens in Petersburg. Ein Berliner Blatt nennt als Kandidaten für den Petersburger Botschafterposten den Bruder des Reichskanzlers, den Grafen von Bülow in Bern, und die Grafen von Niderlen-Wächter und Graf Hensel von Donnersmarkt. Graf Hensel von Donnersmarkt, der gegenwärtig das Deutsche Reich in Kopenhagen vertritt, soll dem Blatte zufolge der 'heiligste Favorit' sein. Das 'Berl. T.' glaubt versichern zu können, daß keiner dieser drei Herren in Frage kommt. Der neue deutsche Botschafter in Petersburg, der bereits ernannt ist, ist anderswo zu suchen.

+ Keine Warenhaussteuer in Weimar. Die Handelskammer im Großherzogtum Sachsen-Weimar sprach sich in ihrer gestrigen Plenarsitzung mit allen gegen eine Stimme gegen die Einführung einer Warenhaussteuer im Großherzogtum, dagegen für die Unterstützung der Rabattvereine aus.

+ Sozialdemokratische Budgetbewilligung. Die sozialdemokratischen Gemeindevertreter Elb-Lothringens treten einem Beschlusse der Landeskonferenz zufolge am 3. November in Kolmar zusammen, um über die Stellungnahme der sozialdemokratischen Gemeindevertreter zur Bewilligung des Budgets der Gemeindevewaltungen und zur Reform der Gemeindesteuern in Elb-Lothringen zu beraten.

Von unseren Kolonien.

+ Deutsch-Südwestafrika. Am 1. Oktbr. sind im Schutzgebiet folgende Anordnungen in Kraft getreten: Eingeborene sind in Zukunft vom Erwerb von Rechten oder Berechtigungen an Grundstücken grundsätzlich ausgeschlossen; sie können solche Rechte oder Berechtigungen nur mit Genehmigung des Gouverneurs erwerben.

geschaffen; sie können solche Rechte oder Berechtigungen nur mit Genehmigung des Gouverneurs erwerben. Eingeborene sollen in Zukunft Reittiere oder Großvieh grundsätzlich nicht mehr halten dürfen. Die Genehmigung zum Halten solcher Tiere muß durch den Gouverneur besonders erteilt werden. Eingeborene unterliegen der Pflanzpflicht.

+ Tsingtau Fleischversorgung. Die Frage wird im Ostsibirischen Lloyd mit Bezug auf Schanghai und unter Heranziehung Tsingtau erörtert. Die Tsingtau kritisieren die Einrichtung des erstgenannten Platzes der Hauptstadt unseres Schutzgebietes aus, der in jeder Beziehung auf der Höhe stehe. Gebäude, Arbeiterpersonal, Reinigungswejen, Abfuhr von Abfällen usw. seien in musterhaftem Zustande. Es sei bezeichnend für Tsingtau, daß diese nicht zum mindesten Ähnliches habe schaffen können.

+ Samoa. Die Beförderung der Post von Deutschland nach Samoa soll, nachdem die Oceanic Steamship Company vorläufig ihre Fahrt von San Francisco-Honolulu-Panapango-Auckland-Sydney eingestellt hat, über Italien geschehen, und von da mit deutschen und englischen Dampfern nach Australien. Von Sydney geht die Post über Auckland nach Apia.

Vom Ausland.

+ Unterzeichnung der Ausgleichsvorlagen. Sämtliche Ausgleichsvorlagen sind gestern abend von beiden Ministerpräsidenten und den verhandelnden Ministern unterzeichnet worden. Die österreichischen Minister und die Nachreferenten sind sodann nach Wien abgereist, ebenso der ungarische Ministerpräsident Dr. Bekesle, der heute nachmittag vom Kaiser empfangen werden wird.

+ Der Kampf gegen die Antimilitaristen in Frankreich und in Spanien ist nach dem 'Figaro' ausgenommen worden. Die Kabinette in Paris und Madrid sind übereingekommen, die antimilitaristischen Verammlungen, welche übereinstimmend in Paris und Madrid gegen die französisch-spanische Aktion in Marokko stattfinden sollten, zu verhindern. Die fremden Abgeordneten zu diesen Verammlungen sollen sofort ausgewiesen werden. Auch sonst macht sich in Frankreich ein energisches Vorgehen gegen die Antipatrioten bemerkbar. In einer ganzen Reihe von Städten fanden Kundgebungen dieser Art statt, auf denen z. B. Clemenceau und Briand sprachen. Dadurch wird die unumgänglich gewordene Schwächung der radikalen Partei erleichtert, die jetzt, wie ein Mann gegen Herde und Jaures Front machen wird. Besonders Briand entwickelte in der Verteidigung der Regierung großes Geschick.

+ Die Haager Konferenz. Der italienische Delegierte Tornielli dürfte im Laufe dieser Woche den Schiedsgerichtsvertrag mit Mexiko zum Abschluß bringen. Die Friedenskonferenz wird Sonnabend nach einer Dauer von vollen vier Monaten geschlossen.

+ Das Budget Dänemarks. Finanzminister Lassen hat gestern dem Reichstag den Staatsrechnungsbuchbericht für das Finanzjahr vom 1. April 1906 bis 31. März 1907, sowie den Budgetvoranschlag für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 vorgelegt. Die Staatsabrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 13,2 Mill.

Oswald Löffler Nachf.,

Inhaber: Max Hangel

Dresden, Blasewitzer Strasse 46-48.

Möbel-Fabrik

Tel. 3641.

Das Testament des Bankiers.

15) Kriminalroman von K. R. Barbour. (Nachdruck verboten.)
'Wie lange verweilte er bei Ihnen im Hotel?'
'Nur wenige Stunden. Gleich nach unserem gemeinschaftlichen Besuche verließ er mich, und ich habe ihn seitdem nicht wiedergesehen.'
'Trug er eine dunkle Brille?'
'Während unseres Zusammenseins nicht.'
'Begleitete er Sie vom Hotel aus hierher?'
'Rein. Wir trafen uns auf Verabredung.'
'Wann erwarten Sie ihn wiederzusehen?'
Ein gemeines Grinsen verzerrte das Gesicht des Zeugen. 'Vermutlich, sobald er mir eine geschäftliche Mitteilung zu machen haben wird. Wann das aber sein wird, weiß ich nicht.'
'Sie sollen unter der Androhung der Enthüllung gewisser Dinge mehrfach Geld von Herrn Maitwaring erpreßt haben. Wie steht das?'
'Ich will zugeben, daß das jedem, dem Herrn Maitwaring's Privatkorrespondenz zugänglich geworden ist, so erschein kann, im Sinne des Gesetzes kann aber mein Verfahren nicht als Erpressung bezeichnet werden. Ich wollte nur erlangen, was mir rechtmäßig zukam. Herr Maitwaring hatte mir, ehe er England verließ, für mein Schweigen über einzelne von ihm verübte Handlungen freiwillig eine gewisse Summe zugesichert. Er hielt aber sein Wort nicht, und deshalb schrieb und drohte ich ihm, mir mein Recht auf gerichtlichem Wege zu verschaffen, was natürlich sehr unangenehme Eröffnungen für ihn zur Folge gehabt haben würde. Er hat mich niemals ganz bezahlt, trotzdem aber habe ich bis jetzt geschwiegen.' Er hielt einen Augenblick inne und setzte dann langsam hinzu: 'Ja, ich

allein kenne das Geheimnis und kann es bewahren oder verkaufen.'
'War Herr Maitwaring jemals verheiratet?'
'Ich glaube, im allgemeinen galt er nicht für verheiratet.'
'Hat einst eine geheime Heirat stattgefunden?'
Der Zeuge zeigte wieder sein widerwärtiges Lächeln. 'Hierüber haben Sie ja schon die Aussagen der Dame des Hauses, und Sie werden sich damit begnügen müssen, da ich mich nicht in der Lage befinde, Geheimnisse Herrn Maitwaring's aufzudecken, wenn ich nicht gut dafür bezahlt werde.'
Hiermit wurde die Verhandlung durch den Coroner geschlossen. Er zog sich mit den Mitgliedern der Gerichtskommission zur Beratung in ein Nebenzimmer zurück.
'Hören Sie,' jagte Herr Sutherland lachend zu seinem Klienten, 'dieser Hobson ist ein geriebener Patron. Glatz, wie ein Kalb, hat er sich durch die Hauptfragen gewunden. Nichts haben wir von dem Kerl erfahren. Wenn Sie auf seine Aussagen allein angewiesen wären, dann stände Ihre Sache auf verdammten schwachen Füßen. Danken Sie Gott, daß Sie die mir übergebenen Beweise erlangten. Damit sind wir auch ohne die Hilfe dieses Burschen stark.'
'Na, Ralph Maitwaring wird sich so leicht nicht überzeugen lassen.'
'Ja; den Eindruck macht er mir auch. Auf einen zähen Widerstand müssen wir uns jedenfalls gefaßt machen, tut aber nichts, wir können schweres Geschütz ins Feld führen und dürfen uns die beste Wirkung davon versprechen.'
In einiger Entfernung von den beiden führte Herr Whitney mit den Engländern ein eifriges Gespräch.
'Sie haben ganz recht,' erwiderte er auf eine vorangegangene Bemerkung, 'die Aussagen nahmen für ihn ein

ganz bedeutendes Gewicht an, ich habe aber trotz allem nie ernstlich daran geglaubt, daß Skott zu der Sache in irgend welcher Beziehung stehen könnte. Welchen Beweggrund sollte er auch dazu gehabt haben? Von Anfang an war sein Verhältnis zu Herrn Maitwaring das denkbar beste; dieser schenkte ihm sein volles Vertrauen.'
'Na, ich für meinen Teil,' stimmte Herr Thornton bei, 'freue mich herzlich über die eingetretene Wendung. Mir hat der junge Mann immer gefallen.'
'Und mir gar nicht,' widersprach Ralph überausmüde, 'Mag auch im vorliegenden Falle vielleicht alles seine Richtigkeit mit ihm haben, so sage ich doch, einem Toten derart die Ehre abzunehmen, wie er es getan hat, ist einfach niederträchtig und mag mir nun einer sagen, was er will, ich behaupte, solch eine Nachrede entspringt nur persönlichem Hass.'
Herr Thornton sah seinen Vetter mit einem zugekniffenen Auge von der Seite an. 'Na, na, Ralph, sei doch ehrlich; von Hugh's Denkungsart haben wir wohl beide nicht gerade viel gehalten. Er wird seinen wilden Haß ebenso geäußert haben wie wir andern, und ohne triftigen Grund hat England sicherlich nicht verlassen.'
'Ich begreife nicht, William, wie du so sprechen kannst,' brauste Ralph auf. 'Da bin ich doch...'
Das Wiedererscheinen des Coroners mit der Gerichtskommission unterbrach die Weiterrede. Als Resultat der vorläufigen Untersuchung verkündete der Coroner:
'Die Gerichtskommission hat befunden, daß Herr Hugh Maitwaring durch eine Revolverkugel, von unbekannter Hand abgefeuert, vom Leben zum Tode befördert wurde.'

Kronen gegen ein budgetiertes Defizit von 4,8 Kronen ab. An Ausgaben sind über 6 Mill. Kronen gespart. Der Budgetvoranschlag für 1908/09 setzt die Einnahmen mit 94,1 Mill. Kronen, die Ausgaben mit 99,2 Kronen an, weist also ein Defizit von 1,1 Mill. Kronen auf. Bei der günstigen finanziellen Situation beabsichtigt die Regierung, diesen lange gehegten Wünschen nach durchgreifenden Gehalts- und Angestellten des Post-, Telegraphen- und Postweiens, sowie der Staatsbahnen entgegenzukommen.

+ Bulgarijische Antwort auf die österreichisch-russische Note. „Die bulgarijische Regierung war von allem Anfang an für das Prinzip, die Integrität Mazedoniens in seinem genau bestimmten Gebiet aufrecht zu erhalten, wobei jede Teilung Mazedoniens nach Nationalitäten oder Einflusssphären ausgeschlossen sein soll. Von diesen Ansichten, die mit dem Artikel 3 des März-Programms im Einklang stehen, ist die bulgarijische Regierung niemals abgegangen. Deshalb nimmt sie auch die diesem Artikel von den Reformmächten gegebene Interpretation mit Befriedigung auf.“ Einige ergänzende Maßnahmen, die sie vorschlägt, betreffen die Grenzregulierung, Unterbrechung dieses Gebiets, Kontrolle über Schul- und Kirchenkonflikte, Volkszählung sowie Reorganisation der Polizei- und Gerichtsbehörden.

+ Erbegräbnis der Karageorgewitsch. Der König ist gestern aus Topola zurückgekehrt, wo der Grundstein zu einer neuen, vom König gestifteten Kirche gelegt worden ist, die als Beisetzungsstätte für die Mitglieder der herrschenden Dynastie dienen soll.

+ Die Hafenwichtigkeiten in Rotterdam. Die Vereinigung der Schiffcharterer beschloß gestern in einer Versammlung, die Vereinigung der Schiffverlader zu unterstützen. Letztere hatte ihre Absicht angekündigt, mit der Anwerbung von Arbeitern für Getreideschiffe zu beginnen, unter Hinweis auf die Folgen von Kontraktbruch.

+ Koloniale Siegesfeier in Lissabon. Aus Anlaß der Siege der portugiesischen Truppen in Süd-Angola fanden an verschiedenen Orten begeisterte Kundgebungen statt. In Cascaes zog das Volk mit Musikbegleitung unter Hochrufen auf die Armee und den König nach der Zitadelle. Die königliche Familie trat auf den Balkon hinaus und dankte für die Huldigung. Eine ähnliche Kundgebung fand vor der Wohnung des Ministerpräsidenten Franco statt. Die Verluste der Portugiesen in dem Feldzuge gegen die Guamatás betragen drei Offiziere und 36 Soldaten, darunter drei Eingeborene.

+ Karokkanische Wirren. Infolge der fortwährenden Unstimmigkeiten mit der französischen Kriegsführung will sich Spanien ganz und gar aus Marokko zurückziehen, gegen das es nur sehr ungern eine Expedition mitmachte. Andererseits beschwert sich der französische General Trude bei seiner Regierung bitter über die Eigenmächtigkeiten des spanischen Expeditionschefs. — Die Stimmung Frankreichs gegen Spanien verschärft sich auch dadurch, daß es heißt, König Alfonso werde auf seinen Reisen nach Wien und London Paris meiden. Auch darin sucht man in Paris eine Absicht, daß König Alfonso zugleich mit dem Deutschen Kaiser in London sein wird.

Heer und Flotte.

+ Neuer Kaiserpreis. Für die besten Schießresultate der Küstengeschütze im Jahre 1906/07 verlieh der Kaiser den gestifteten Schießpreis der Matrosen-Artillerie-Abteilung in Kurhaven, deren Kommandeur der Korvettenkapitän Wechtel ist.

Hinter den Kulissen.

In lebhaftem Gespräch entfernten sich alle, die der Verhandlung beigewohnt hatten.

Nur der Sekretär blieb in tiefem Sinnen an einem Bogenfenster der großen Halle stehen. Der auf ihn geworfene Verdacht war allerdings dank der Aussage von Fräulein Carleton in der Hauptsache hinfällig geworden, er wußte aber gar wohl, daß dieser nach der Enthüllung seines bisher sorgfältig bewahrten Geheimnisses wie eine Flutwoge, noch verstärkt durch persönlichen Haß, zurückkehren würde. Viel Sorge machte ihm dieser Umstand zwar nicht, immerhin mußte er aber damit rechnen.

Rohende Schritte weckten ihn aus seinen Gedanken; er drehte sich um und sah Herrn Whitney vor sich.

„Ah, Herr Scott, Sie suchte ich gerade. Ich fürchtete schon, Sie wären mit den andern nach der Stadt zurückgekehrt. Ich wollte Sie fragen, ob Sie nicht — je nachdem sich die Dinge hier gestalten — die nächsten Tage oder Wochen noch hier bleiben würden. Herr Ralph Mainwaring hat mich in der Erbschaftsangelegenheit zu seinem Anwalt bestellt, und da das Testament vernichtet ist, lassen sich Weiterungen voraussehen, deren Beseitigung geraume Zeit erfordern dürfte. Sie wissen mit den Privatpapieren des Verstorbenen am besten Bescheid, und ihre Sichtung wird hier am Orte die wenigsten Schwierigkeiten machen. Wenn Sie bleiben und uns helfen wollen, werden Sie der Sache einen großen Dienst erweisen und uns sehr verpflichten.“

Scott hatte schon nach einem Wortwand gesucht, noch in Schöneiche bleiben zu können; das Anerbieten kam ihm deshalb sehr gelegen. Er ließ davon aber nichts merken und erwiderte gleichgültig:

„Gewiß, Herr Whitney, wenn es Ihnen nützlich sein kann, will ich noch einige Tage bleiben.“

„Sehr schön. Freilich die Zeit läßt sich nicht absehen; ich fürchte, es wird einen harten Kampf geben.“

Ein französischer Admiral gegen den Bau von Riesenschlachtschiffen. Konter-Admiral Germinet vom Geschwader des westlichen Mittelmeers und der Levante setzt, wie aus Paris gemeldet wird, im Journal auseinander, die jüngst veröffentlichten Dokumente erbrächten den Beweis dafür, daß die Japaner ihren Seesieg über die Russen nicht dank der schweren Artillerie errungen hätten. Von Anfang an hätten sie auf den Gebrauch von Geschossen verzichtet, die bestimmt sind, die Panzerplatten zu durchbohren, sondern hätten Geschosse mit großer Sprengwirkung verwendet, die gleichzeitig eine ungeheure Menge giftiger Gase entwickelten. Diese in allen Reihen eindringenden Gase hätten die Russen bis in den untersten Schiffsraum hinein der Erstickung preisgegeben. Daher rühre der Erfolg der Japaner. Man müsse sich diese Lehren zunutze machen, die den Beweis lieferten, daß es ein großer Irrtum sei, Schiffe wie den „Dreadnought“ zu bauen. — Wir geben diese Äußerung nur wegen ihrer Eigenart wieder.

+ Wiederaufbau der russischen Marine. Zu der Meldung, daß keine russischen Kriegsschiffneubauten an das Ausland vergeben werden sollen, schreibt die deutsche St. Petersburg. Ztg.: „Als wahrscheinliche Folge dieses Beschlusses wird sich für unsere durch den Krieg zusammengeschmolzene Kriegsflotte eine Verlangsamung und Verteuerung der Bauten und, was das Schlimmste ist, eine Verschlechterung des Materials ergeben. Was nützen uns nun die Lehren des Krieges?“ Marinekenner schreiben die Unfälle der russischen Flotte im russisch-japanischen Kriege bereits dem Umstand zu, daß seit 1902 die meisten Lieferungen mit Staatsbeihilfe an russische Firmen bzw. Unternehmer gegeben wurden.

Landwirtschaftliches.

Der erste Obstmarkt in Dresden. Der Landes-Obstbauverein hielt — wie wir i. Zt. schon berichtet haben — am 26. und 27. September in den Bestallen des Städtischen Ausstellungspalastes in Dresden den ersten Obstmarkt ab. Derselbe nahm für Verkäufer und Käufer einen recht befriedigenden Verlauf. Der Jahreszeit entsprechend bestand ein großer Teil des angelieferten Obstes aus Herbstbirnen und Herbstäpfeln in den bekannnten guten Sorten. In größeren Mengen standen von Birnen zum Verkaufe: Williams Christbirne, Amanlis Butterbirne, Kongreß, Prinzess Marianne, Böses Flaschenbirne ufm. Von Äpfeln waren in größeren Posten vertreten: Charlamowskij, Bestlamter Kardinal, Grodensteiner, Cellini, Gelber Edelapfel, Goldparmane, Herbst-Calville, Transparent de Cronels, Danziger Kant usw. Der Besuch des Marktes war ein sehr starker, und die Kauflust, angeregt durch die schönen Früchte, recht umfangreich. Vor allem waren Äpfel begehrte und von diesen die Sorte Grodensteiner, welche, obwohl von der Marktleitung immer wieder Rufen und Körbchen nachgeschoben werden konnten, doch der Nachfrage nicht genügen. Der Bedarf an Äpfeln überhaupt war ein so starker, daß Nachfragen nach Dauerorten auf den zweiten Obstmarkt am 24. und 25. Oktober verwiesen werden mußten. Von den Obstkäufern wurden die Packungen in Pappschachteln zu 5 Kg. und in Kisten zu 12,5 Kg. bevorzugt, wodurch es ermöglicht wurde, kleinere Mengen von Früchten verschiedener Reifezeit sich zu erwerben. Es ist dies ein Fingerzeig für die Obstzüchter, welche den Obstmarkt besichtigen wollen, gut sortiertes, fleckenfreies Obst, sauber verpackt, mehr in den vom Landes-Obstbauverein empfohlenen kleineren Verpackungsgefäßen, als in Zentnerkisten oder Fässern dem Markte zu übergeben. Gute Tafel- und Wirtschaftsorten, Tafelfrüchte, tadellos geerntet und

entsprechend verpackt, erzielen recht annehmbare Preise. Es wurden bezahlt je nach Sortierung pro 50 Kg.: Wintergoldparmane mit 15 Mark, Grodensteiner mit 22—30, Bestlamter Kardinal mit 16—18, Kaiser Alexander mit 16 bis 18, Roter Herbstcalbill mit 16—18, Cellini mit 18, Nord Suffield mit 15—18, Sommerparmane mit 15, Ribston Pepping mit 24—28, Cox Orange mit 28—31, Oberdieks Renette mit 27, Holzfarbige Butterbirne mit 20—28, Anderten an den Kongreß mit 20, Williams Christbirne mit 18, Gute Luise von Avranches mit 15, Clairgeaus mit 2—25, Gellers Butterbirne mit 20—25, Schöne Julie mit 16, Böses Flaschenbirne mit 17—20 Mark. Bei diesen Preisen ist die Verpackung eingerechnet und wurden dieselben erzielt durch die Kartonverpackung, bei Kistenverpackung stellte sich der Preis etwas niedriger.

Briefkasten.

R. O., hier. Ihr pikantes Scherfunden-Geschichten eignet sich nicht zur Veröffentlichung. Solche traurige Vorgänge aus dem Familienleben zieht man nicht in spöttischer Art an die Öffentlichkeit.

Gausfrauenzettel.

Rüchenzettel für Donnerstag, den 10. Oktober. Wiener Rostbraten mit Salzkartoffeln und geschmorten Pflaumen.

Vegetarischer Rüchenzettel

nach dem Hygienischen Kochbuch von Elise Starke. Grünkernschnitten. Brechbohnen. Apfelsmus.

Marktpreise.

Rostwein, am 8. Oktober 1907. Weizen, weiß, bez. 1000 Kilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf., 85 Kilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf. Weizen, weiß, bez. neu, 1000 Kilo 200 RT. — Pf. bis 217 RT. — Pf., 85 Kilo 17 RT. — Pf. bis 18 RT. 40 Pf. Weizen, braun, bez. alt, 1000 Kilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf., 85 Kilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf. Roggen, bez. neu, 1000 Kilo 190 RT. — Pf. bis 204 RT. — Pf., 80 Kilo 15 RT. — Pf. bis 16 RT. 25 Pf. Roggen, bez., alt, 1000 Kilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf., 80 Kilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf. Gerste, Brau- bez. 1000 Kilo 180 RT. — Pf. bis 186 RT. — Pf., 70 Kilo 12 RT. 60 Pf. bis 13 RT. — Pf. Hafer, bez. neu, 1000 Kilo 150 RT. — Pf. bis 162 RT. — Pf., 50 Kilo 7 RT. 50 Pf. bis 8 RT. 10 Pf. Hafer, bez. alt, 1000 Kilo 190 RT. — Pf. bis 200 RT. — Pf., 50 Kilo 9 RT. 50 Pf. bis 10 RT. — Pf. Erbsen, bez. 1000 Kilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf., 90 Kilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf. Bienen, bez. 1000 Kilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf., 90 Kilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf. Am Marke wurde bezahlt: Heu, alt, pro 50 Kilo 3 RT. 15 Pf. bis 3 RT. 50 Pf. Heu, neu, pro 50 Kilo 2 RT. 50 Pf. bis 3 RT. — Pf. Schuttstroh, pro 50 Kilo 2 RT. 25 Pf. bis 2 RT. 50 Pf. Gebundstroh, pro 50 Kilo 1 RT. 75 Pf. bis 2 RT. — Pf. Kartoffeln, neu, pro 50 Kilo 2 RT. 10 Pf. bis 2 RT. 50 Pf. Kartoffeln, alt, pro 50 Kilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf. Sahnbuter, pro Kilo 2 RT. 72 Pf. bis 2 RT. 88 Pf. Butter, pro Kilo 2 RT. 68 Pf. bis — RT. — Pf. Eier, pro Schod 4 RT. 20 Pf. bis 4 RT. 50 Pf. Ferkel, pro Stück 6 RT. — Pf. bis 10 RT. — Pf.

Großenhainer Schweinemarkt vom 8. Oktober. Preis eines Ferkels 6—15 RT., eines Schweines 20—75 RT. Zufuhr: 501 Ferkel, 182 Schweine.

„Sie meinen mit Frau La Grange?“

„Ja; denn wenn sie auch nach meiner Ansicht gar kein gesetzliches Recht für ihre Ansprüche besitzt, werden wir doch kein leichtes Spiel mit ihr haben, besonders da ihr dieser Rechtsverdreher Hobson zur Seite steht.“

„Sie hegen also die Erwartung, den Prozeß unbewußt zu gewinnen?“

„Ganz zuversichtlich. Daran zweifle ich nicht. Ralph Mainwaring wird den Besitz entweder für sich oder seinen Sohn erlangen. Zunächst müssen wir versuchen, das Gericht dazu zu bringen, die in dem vernichteten Testament enthaltenen Bestimmungen anzuerkennen. Gelingt das nicht, dann kommt die Erbschaft natürlich zwischen Ralph Mainwaring und seinem jüngeren unverheirateten Bruder zur Teilung, so daß einst das Ganze schließlich doch noch an den eigentlich durch das Testament bestimmten Erben, nämlich Hugh Mainwaring, fallen wird.“

„Sagen Sie, Herr Whitney, was halten Sie von der Geschichte, die Frau La Grange von ihrer heimlichen Heirat erzählte?“

Der Anwalt schüttelte den Kopf. „Gar nichts! Ist der reime Humbug. Sie war niemals mit Hugh Mainwaring legitim verheiratet — aber freilich,“ setzte er zögernd hinzu, „Ihnen kann ich es ja sagen, Walter ist in der Tat sein Sohn. Mainwaring hat mir das gelegentlich einmal so gut wie eingestanden. Indessen bin ich überzeugt, daß das nicht der einzige Grund war, der dem Weibe die gewaltige Macht gab, die sie über ihn hatte. Was das aber gewesen ist, dahinter bin ich nie gekommen. Nebenbei, Herr Scott, wissen Sie etwas Näheres von der Sache, auf die in jenen Briefen, die Sie erwähnten, hingedeutet wird und auf die auch Hobson heute hinielt?“

„Ja.“

Der Anwalt sah den jungen Mann scharf an. „Sie

hatten schon Kenntnis davon, ehe Ihnen noch die bewußten Briefe zu Gesicht kamen?“

„Ja.“

„Na, das dachte ich mir. Wissen Sie, Herr Scott, ich würde die ganze Geschichte für einen groben Schwindel dieser Abenteuerin und ihres Helfershelfers Hobson halten, wenn ich nicht aus Ihrem Verhalten die Uebereugung gewonnen hätte, daß Sie über das Vorleben Hugh Mainwaring mehr wissen, als Sie bis jetzt gesagt haben.“

Falls Herr Whitney gehofft hatte, mit dieser indirekten Frage etwas herauszulocken, sah er sich getäuscht. Das gleichgültige Wesen Scotts änderte sich nicht, er schien nur aufmerksam zuzuhören. Der Anwalt fuhr daher fort:

„Mögen Sie aber auch erfahren haben, was Sie wollen, ich glaube, daß es in Ihrem Interesse liegen wird, das, was Sie aus der Vergangenheit des Toten wissen, für sich zu behalten.“

Scott, der bisher mit halb nach dem Fenster gewandtem Gesicht wie träumerisch zugehört hatte, drehte sich jetzt plötzlich dem Anwalt voll zu. Eine auffallende Veränderung war mit ihm vorgegangen. Noch niemals hatte Herr Whitney einen ähnlichen Ausdruck auf diesem Gesicht gesehen, das ihm plötzlich sonderbar bekannt vorkam. Es schien ihm gar nicht mehr der Sekretär, der da vor ihm stand, und mit kaltem Spott in den Augen und in der Stimme zu ihm sprach:

„Ich bin Ihnen für den freundlichen Rat, den Sie mir erteilen, sehr verbunden, doch glaube ich selbst zu wissen, was in meinem Interesse liegt. Mich dünkt, Sie werden dollauf zu tun haben, Ihre ganze Aufmerksamkeit und Sorge den Interessen Herrn Ralph Mainwaring zuzuwenden.“

Damit schritt er, ohne eine Antwort abzuwarten, in stolzer Haltung durch die nach der Veranda führende Glastür ins Freie.

Tel. 3641.

